MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

99 (29.2.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328129

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern: Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung ..... 1449 Schriftleitung ..... 377 und 1449 Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7560 Buchdruck-Abteilung ..... 341 Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 99. — Mannheim, Dienstag, 29. Februar 1916. — (Mittagblatt.)

Die Schlacht von Verdun. — Briands Romreise und die Schweizer Krise.

Was sagt Paris?

Ein holländisches Blatt schrieb gestern, man dürfe nicht vergessen, daß die Franzosen wie aus ihrer Presse hervorgehe genügend gewarnt und vorbereitet gewesen seien auf die deutsche Offensive und daß sie deshalb ihre Maßnahmen hätten treffen können. Gerade das mache die französische Niederlage um so schwerer. Dieses Urteil eines neutralen Blattes, daß Frankreich einer schweren Niederlage nicht ohne die Schuld seiner staatlichen und militärischen Führer entgegengehe, scheint auch mehr und mehr das der Pariser zu werden. Die Stimmung in Paris nimmt mehr und mehr einen ängstlichen und bedrückten Charakter an, so berichtet unter dem 28. Februar ein guter Beobachter, der oft genannte Pariser Berichterstatter des „Secolo", Campolonghi. Es dämmert in Paris, schreibt er weiter, daß die Deutschen ganz gewaltige Anstrengungen machen und um jeden Preis Verdun nehmen wollen. Die Einnahme dieser Festung mit allen eingeschlossenen Vorteilen würde ein unberechenbar großartiger Erfolg für den Feind sein, der neuen Mut schöpfen würde, während er in der Seele der Verbündeten eine große Niedergeschlagenheit hervorrufe. Tatsächlich wäre der Fall Verduns, wenn auch nicht von ausschlaggebender, so doch für die Franzosen von ganz unberechenbarer Wichtigkeit für die Deutschen. Somit sei erklärlich, daß Paris in Angst und Sorge lebt. Die Straßen seien fast menschenleer, die Cafés nicht besucht, die Theater gewährten einen traurigen Anblick. Die ganze Seele Frankreichs hänge an Verdun. Diese Beobachtungen werden von andern Berichterstattern bestätigt. Zu Beginn der Schlacht hat man ja sich mit geringschätzigen Bemerkungen über die deutsche Offensive hinweggeholfen. Man erfand allerhand Gründe und Erklärungen für sie, die sie als einen von vornherein zum Scheitern verurteilten Schritt deutscher Verzweiflung hinstellte. Man ließ es dahingestellt, ob ein Unternehmen der Verzweiflung aus dynastischen Gründen, um das, wie man behauptete, gesunkene militärische Ansehen des deutschen Kronprinzen zu heben, oder aus politischen Gründen, um das hungernde deutsche Volk mit neuem Mut zu beleben. Gleichzeitig ging man mit einem angeblichen Armeebefehl hausieren, den man als Beweis des deutschen Eingeständnisses ansah, daß es hiernach mit der deutschen Kraft zu Ende sei, also es jetzt darauf ankomme, zu siegen oder zu sterben. Seit dem 27. Februar, dem Tage, an dem der Fall der Feste Douaumont bekannt wurde, haben diese Machenschaften der Presse aufgehört. Aus allen ihren Erörterungen tritt eine Beklemmung hervor, die dem offensichtlichen Bewußtsein entspreche, daß es sich um eine Entscheidung von höchster Bedeutung handelt, und der bereits aus den schweizerischen Blättern entnommenen Kenntnis von dem bisherigen ungünstigen Verlauf der Dinge für die französischen Waffen. Denn die französische Regierung selbst enthüllt offenbar der Presse und den politischen Kreisen noch die bereits erlittenen Verluste vor, sowohl hinsichtlich der bereits in deutsche Gefangenschaft geratenen Truppen, als der von den deutschen Truppen eroberten Ortschaften und Befestigungen. Der Petit Parisien berichtet, daß am Freitagnachmittag die Parlamentarier im Senat und der Kammer den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister in fieberhafter Spannung umringt hätten, um von ihm Näheres über den Stand der Schlacht zu erfahren. Aber beide bestätigten ihnen nur den Inhalt des zuletzt ausgegebenen amtlichen Berichts. Die Armeekommissionen befragte noch den Kriegsminister besonders. Dieser gab ihnen aber nur einige genauere Auskünfte über die Operationen am Tage vorher. Während die Militärkritiker dem Stande der Dinge von der strategischen Seite ein möglichst günstiges, manchmal auch zuversichtliches Gesicht abzugewinnen suchen, bemühen andererseits die Politiker in den Redaktionen sich mit nicht minder zweifelhaften Beweisgründen politischer Art, dem Volke Mut und Vertrauen einzusprechen und seiner Beklemmung entgegenzuarbeiten. Aus der Art und Weise, wie es geschieht, merkt man deutlich heraus, daß die Presse hierbei bereits von vornherein mit dem Mißtrauen des Volkes den amtlichen Nachrichten gegenüber rechnet. Zwar gibt es auch vereinzelte Stimmen, die Wahrheit und Klarheit fordern. Dahin gehört z. B. der Militärkritiker des Petit Parisien, Oberstleutnant a. D. Rousset, aber sie werden nicht gehört. Das folgende Telegramm gibt eine Zusammenstellung französischer Pressestimmen, die zeigen, unter welchem Stimmungsdruck die Pariser stehen:

Bern, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Zeitungen bemühen sich krampfhaft, keine Unruhe über die Schlacht bei Verdun aufkommen zu lassen. Durch alle Blätter geht die Version, daß Douaumont von den Franzosen wieder erobert worden sei. Der „Temps" versteift sich sogar zu der kühnen Behauptung, daß das preußische Regiment, das anfangs in die Feste Douaumont habe eindringen können, dort jetzt eingeschlossen sei, da die französische Infanterie darüber hinaus Boden gewonnen habe. Alle Kritiken heben die ungeheure Wucht des deutschen Angriffs hervor. Der Eisenhagel, der über die Werke nieder gegangen sei, sei der fürchterlichste gewesen, der jemals auf ein Stückchen Erde herabgeprasselt sei, sagt Oberst Rousset im „Petit Parisien". Oberstlt. hält die Wahl von Verdun als Angriffspunkt für ziemlich gut, glaubt aber, daß die Operationen nur Manöver seien, um den Feind näher heranzulocken und ihn umso sicherer zu vernichten. Marcel Hutin warnt im „Echo de Paris" vor der Meinung, daß der Feind in seinen Anstrengungen nachlassen werde. Wenn es gelingen könne, doch noch drei Tage stand zu halten, so würde die Wage sich endgültig auf die Seite Frankreichs neigen. Aber schon Hutin fragt mit kritischem Zweifel: Es ist doch unmöglich, daß unser Oberkommando keine genaue Kenntnis von dem verzweifelten Versuch des Feindes gehabt hat? Clemenceau schreibt unter anderem: Eine bessere Vorbereitung hätte manche Opfer erspart. Hervé wundert sich darüber: Erstens, daß die beurlaubten Mannschaften nicht unverzüglich an die Front zurückgerufen worden seien, und zweitens, daß keine Entlastungsoffensive, zum Beispiel von den Engländern, an den anderen Stellen der Front eingeleitet worden sei. Der Grundton aller Kritiken ist aber, die Mahnung, sich nicht beunruhigen zu lassen, sondern Vertrauen zu bewahren. Verdun kann die Zertrümmerung des gegenwärtigen Zustandes bringen, heißt es im „Rappel". Diese darf aber, welches auch ihr Ausgang sein mag, keineswegs unser Vertrauen erschüttern. In einem Leitartikel heißt es im „Matin" unter anderem: Nicht gegen den festen Platz Verdun richten die Deutschen ihre Angriffe sondern gegen das Phantom eines befestigten Platzes, wie es Verdun für die Deutschen und vielleicht auch für die neutralen noch darstellt. Im September 1914 wäre der Zeitpunkt für einen Angriff gewesen. Damals wäre eine Riesenbeute an Kanonen, Gefangenen usw. zu erzielen gewesen. Seit mehr als sechs Monaten aber ist Verdun als Festung ausgeschieden. Seit so langer Zeit schon hat Douaumont weder Kanonen, noch Besatzung; seit so langer Zeit schon ist die ehemalige Festung Verdun nichts weiter als ein leeres Gehäuse. Der Inhalt dieses Artikels paßt garnicht zu den jüngst wiederholt, zum Beispiel von Hervé, geäußerten Ansichten, nach denen Verdun den Hauptstapelplatz für Kriegsmaterial aller Art usw. sei. Auch dürften die Berichte der italienischen Pressevertreter in Paris, wie zum Beispiel Campolonghis, die von einer unermeßlichen eventuellen Beute drahten, den Inhalt des Artikels des „Matin" doch in einem etwas anderen Lichte erscheinen lassen.

Englische Ansichten.

Rotterdam, 28. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die Blätter gehen in ihren Ansichten über die Schlacht von Verdun auseinander. Einige halten den Terrainverlust der Franzosen für ernster als die übrigen.

„Daily Chronicle" schreibt über die amtlichen Berichte, er könne sich an keine Schlacht im Westen erinnern, bei der sie so einander widersprächen und so verschieden ausgelegt würden.

„Times" schreibt in einem Leitartikel: Wie die Franzosen gestern meldeten, wurde das Fort Douaumont in den ersten Kriegsmonaten abgerüstet und es befanden sich keine Kanonen und keine Mannschaften darin. Diese Erklärung sei ebenso wichtig wie einfach. Moderne Forts seien dazu verurteilt, Fallen für Kanonenfeuer zu werden, wie Lüttich beweise. Als Sarrail dieg ganze Strecke vor Verdun zu verstärken begann, wären die Kanonen aus dem Fort Douaumont und vielleicht auch aus anderen Stellen entfernt und in gedeckte Stellungen gebracht worden. Die Deutschen hätten also nur ein verlassenes Bauwerk gefunden.

Die „Times" versucht sodann die Eroberung des Forts als ohne Bedeutung hinzustellen. Der militärische Mitarbeiter der „Times" beklagt daß die Jahreszeit und der Zustand des Geländes die Russen und die Italiener noch verhindern, einen Druck auszuüben. Man muß Verdun als einen Teil der Linie der Verbündeten betrachten und nicht als eine Festung mit besonderen Attributen. Permanente Fortifikationen sind in diesem Kriege wegen der großen Kraft der schweren Haubitzen nicht länger von Bedeutung, und alles, was bisher geschehen ist, ist, daß ein besonders verwundbarer vorspringender Teil der Front eingedrückt ist, ebenso, wie dies an anderen derartigen Punkten schon früher geschehen ist.

Verdun unter deutschem Feuer.

Ein Bild von der Schlacht.

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird dem Berliner Tageblatt unterm 28. von dem Kriegsberichterstatter Bernh. Kellermann gemeldet:

Zwischen Brabant und Haumont am Sonntag. Viel Glück trotz des häufigen Schneetreibens. Ich habe heute Verdun gesehen, selbstbrennend und in immer engerem Feuerkreise der schweren Geschosse eingeschnürt. Fahrt an die Maas. An ihr aufwärts bis Stenay, dann durch die Wälder in der Gegend von Consenvoye und dann gegen Haumont. Vorne gerade die Höhe 48, von der ich später erzählen werde. Daneben Samogneux, wieder an der Maas und etwas links vorne die Höhe von Louvemont. Nur gerade weiter im blauen Dunst ein paar Turmumrisse von Verdun. Mehr links die lange flache Höhe, wo Douaumont eben wütend von den Franzosen angegriffen wird. Rollender Donner überall. Senkrecht aufsteigende Feuergarben unserer Granaten um Douaumont, das die Franzosen in kurzen Pausen immer wieder stürmen. Fast keine Stelle im weiten Rund, wo es nicht aufblitzt, scheinbar ohne Sinn und Verstand. Ein Feuerwerk am hellen Tage und irgend eine schmetternde Menge. Die Welt scheint aus Kanonen zu bestehen. Menschen sieht man nicht wenigstens nicht dort, wo am schwersten gekämpft wird. In den französischen Stellungen sieht es grauenhaft aus. Kein Wunder, daß sie geräumt wurden. Alles drunter und drüber. Stunden vergehen. Es wird Mittag. Um 2 Uhr kommt endlich zum ersten Mal die Sonne und läßt das weite traurige Land schön sein. Hinter mir bellt eine Feldhaubitzenbatterie. Sie hat jetzt endlich gutes Licht. Auch Gewehrfeuer tackt deutlich dazwischen. Wahrscheinlich wieder bei Douaumont. Es geht unablässig vorwärts. Auch die Geschütze hinter mir fahren schon wieder vor in neue Stellung. Das elektrisiert jeden, das sagt auch, wie sicher man des Raumes vorne ist. Wir haben keine Stellungen mehr. Die durch 17 Monate gewachsene erste Linie ist zum Traum aus alter Zeit geworden. Alles ist fröhlich trotz der unerhörten Mühen der letzten Tage. Ganz plötzlich wird es wieder finster. Es schneit in dicken Flocken, als ich durch die „namenlose Schlucht" zurückwandere zur Ferme Ormont südlich des Wäldchens von Wavrille. Dann kommt wieder die braune Sonne. Das schwere Feuer wächst wieder heftig an.

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Laut „Matin" wurde die gesamte Bevölkerung Verduns fortgeschafft, sodaß gegenwärtig keine Zivilpersonen mehr in der Festung sind.

Aus Erzählungen von Flüchtlingen aus Verdun, die in Paris angekommen sind, geht übrigens hervor, daß die Stadt selbst schon unter dem Feuer der Deutschen liegt. Bis Samstag morgen sollen bereits 150 Häuser in Verdun selbst zerstört worden sein. Am 21. morgens 8 Uhr begann die Beschießung mit etwa 30 Granaten für diesen Tag, am Dienstag kamen 56, am Mittwoch 7 Granaten. In der Nacht zum Donnerstag setzte dann die ununterbrochene Beschießung ein.

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Bezeichnend für die Bedeutung des von den Deutschen eroberten Forts Douaumont sind folgende Ausführungen der französischen militärischen Kritik: Die Stellung bei Douaumont, um welche der heftigste Kampf in dieser gewaltigen Schlacht geliefert wurde, ist der beherrschende Punkt des Festungsgebietes von Verdun.

Verdun und die Schweizer Neutralität.

Bern, 29. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Betrachtung über die gegenwärtige Kriegslage schreibt der „Bund" u. a.:

Das ganze permanente Befestigungssystem kam ins Schwanken bei Verdun, als die Brandenburger Douaumont erstürmt hatten und die schwere Artillerie von Louvemont her die Straßenverbindung in der Richtung auf Brabant unter Feuer nahm. Nun ist das Schultergelenk der ganzen französischen Front, das von einer großen Armee umgeben, von rechts und links fest eingeschlossen war und vielleicht einmal einer französischen Offensive gegen den Rhein als Angelpunkt oder Basis dienen sollte, vollständig gelähmt. Eine Wiederherstellung der Lage von Verdun erfordert eine riesige Ansammlung von Kraft in der Winkel-Stellung auf den linken Maasufer. Zusammenfassend sagt Stegemann: In jedem Falle ist die Kriegslage im Westen derart, daß die Schweiz genötigt ist ihre militärischen Maßnahmen in entsprechendem Umfang auf-

MARCHIVUM

recht zu erhalten, um der Situation zu genügen und bei etwaigen Ueberschreitungen der Grenze ihre Pflichten zur Wahrung ihrer Neutralität erfüllen zu können.

Der Prozeß gegen die Obersten Egli und von Wattenwyl.

Zürich, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich). Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Heute morgen haben die Verhandlungen des Strafprozesses gegen die beiden Obersten des Generalstabs Egli und v. Wattenwyl begonnen. Das Gericht beschloß, daß die Verhandlungen öffentlich sein sollten. Die Anklageschrift führt in ihren Hauptpunkten aus: Oberst Egli wird angeklagt, daß er als Unterstabschef der eidgenössischen Armee von ungefähr Mitte Februar 1915 an die beiden Militärattachés der einen Gruppe der kriegführenden Mächte die laut Befehl des Generalstabschefs nur für eine Reihe ausdrücklich bezeichneter Kommandostellen des eigenen Landes bestimmten täglich erscheinenden Berichte der Nachrichtensektion des Armeestabs übermitteln ließ. v. Wattenwyl wird angeklagt, daß er die Mitteilung aller Teile eines militärischen Bulletins in Abwesenheit Eglis an einen der Militärattachés der betreffenden Gruppe der kriegführenden Mächte verfügte, nachdem dieser bereits seit längerer Zeit einen Teil des Bulletins infolge der Anordnung Eglis erhalten hat. Beide Obersten werden angeklagt, daß sie fremdländische Dokumente, die zwischen ausländischen Amtsstellen im Ausland und zwischen solchen in der Schweiz an ihre Regierung gewechselt und von Dr. Langie entziffert wurden, auf irgend eine Weise dem Militärattachés der einen Gruppe der kriegführenden Mächte zur Kenntnis gebracht haben. Diese Tatsachen qualifizieren sich als Begünstigung eines der Kriegführenden und vorsätzlichen Vermittlung von Nachrichten militärischer Natur zu Gunsten einer fremden Macht. Sie sind gleichzeitig eine Dienstverletzung in einem wichtigen Fall.

* * *

Zum Verständnis dieser Verhandlungen möchten wir nochmals auf den politischen Hintergrund hinweisen, von dem sie sich abheben. Die schwere Krise, in der sich die Schweiz befindet, steht im letzten Grunde in engem Zusammenhang mit Briands Plan, Italien zu einem gemeinsamen Angriff auf Deutschland zu bewegen, der zunächst ja gescheitert ist. Die von französischer Seite gegen die beiden schweizerischen Obersten Egli und Wattenwyl am letzten Ende darauf hinausliefen, den Oberbefehlshaber der Schweizer Armee, Obersten Wille, und den Generalstabschef von Sprecher zu beseitigen und sie durch französisch denkende Offiziere zu ersetzen. Die schweizerische sozialdemokratische Partei geht allerdings nicht soweit, sondern verlangt nur, daß die Kriegsvollmachten der Regierung eingeschränkt, die außergewöhnlichen Vollmachten der Heeresverwaltung aufgehoben und der Oberbefehlshaber womöglich beseitigt werde. Nichtsdestoweniger unterstützen diese sozialdemokratischen Forderungen mittelbar die französische Agitation, deren ausgesprochener Zweck es ist, die Neutralität der Schweiz zu untergraben und das Land in den Krieg hineinzuziehen. Es ist zweifellos, daß diese Agitation von Paris aus mit verschärftem Nachdruck betrieben worden ist, als der Gedanke eines gemeinsamen französisch-italienischen Angriffs auf Deutschland festere Gestalt gewann. Der Hüter der schweizerischen Neutralität, der Bundesrat, sollte machtlos gemacht und das schweizerische Heer seiner Führung beraubt werden, damit die französischen und italienischen Streitkräfte ohne nennenswerten Widerstand sich den Weg durch die Schweiz nach dem Süden Deutschlands hätten bahnen können.

Dieser Briandsche Plan ist der eigentliche Grund der gegenwärtigen Schweizer Krise. Die Neutralität der Schweiz sollte vernichtet werden, um einen Ueberfall Deutschlands von Süden her zu ermöglichen und dieser Tatbestand rechtfertigt die ernste Sprache der jüngsten Kundgebung des schweizerischen Bundesrates und die starke Betonung, die sie auf die Feststellung legt, daß die Neutralität des Landes nur so lange aufrechterhalten werden kann, wenn es imstande sei, seine Grenzen zu schützen.

Die Besetzung von Durazzo.

Wien, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In der Besprechung der Eroberung Durazzos sagt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Man hat von Italien selbstverständlich nichts anderes erwartet, als daß es jetzt die Räumung Durazzos als im Plan der italienischen Kriegführung gelegen erklärt. Keinem unbefangenen Kritiker wird die Lösung der Frage gelingen, warum die Italiener hingegangen sind, wenn es in ihrem Plan lag, wieder wegzugehen. Wir können nicht annehmen, daß sie aus Liebe zu Oesterreich-Ungarn uns eine Position überlassen haben, die eine gewaltige Stärkung unserer Stellung an der Adria bedeutet. Nein, die Dinge liegen in Wirklichkeit so, daß der Verlust Durazzos genau in dem gleichen Maße, in welchem er für uns einen Machtzuwachs bedeutet, den teuersten italienischen Aspirationen einen schweren Schlag zufügt.

Die Flucht der Italiener.

Berlin, 29. Febr. (Priv.-Tel.) Ueber die Flucht der Italiener aus Durazzo wird im „Lokal-Anzeiger“ von einem Sonderberichterstatter gemeldet: Ueber Hals und Kopf sind die Italiener aus Durazzo geflüchtet. Sie mußten fast die gesamte Artilleriemunition und viele Geschütze den Siegern überlassen. Auch die riesigen seit Wochen aufgestapelten Lebensmittelvorräte fielen den österreichischen und ungarischen Truppen in die Hände. Das von den flüchtenden Italienern angelegte Feuer, durch das die Stadt großen Schaden erlitt, wurde von den k. u. k. Truppen teilweise gelöscht.

Der portugiesische Schiffsraub.

▣ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Portugal ist nunmehr die amtliche Mitteilung hier eingegangen, daß unsere Schiffe von der portugiesischen Regierung requiriert worden wären. Wir haben schon am Samstag hier darauf hingewiesen, daß die Rechtslage insofern für uns nicht ganz glücklich ist, als der Artikel 2 des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages vom 30. November 1908 beiden Teilen das Recht verleiht, unter Umständen die in ihren Häfen befindlichen Schiffe zu requirieren. Derselbe Paragraph fordert aber dann, daß vorher die Entschädigungsfrage unter Beteiligung der Interessenten, also der Kapitäne und der Regierung geregelt sei. Das ist in diesem Falle nicht geschehen und schon darum haben die Portugiesen gegen den Geist und Sinn und auch gegen den Wortlaut des Vertrages verstoßen. Darauf stützt sich denn auch der sehr nachdrückliche Protest, der von unserer Seite nach Lissabon gelangt ist. Wir haben allen Grund, in dem Vorgehen der portugiesischen Regierung einen ungemein unfreundlichen Akt zu sehen.

▣ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Wie bereits gemeldet, hat die portugiesische Regierung auch die in St. Vincent liegenden deutschen Schiffe beschlagnahmt. In jenem Hafen sind kurz nach Ausbruch des Krieges folgende deutsche Dampfer eingetroffen und dürften sich zurzeit noch dort befinden: „Beta“, Apenrade, 2179 Registertonnen, „Bürgermeister Hachmann“, Hamburg, 4315 Tonnen, „Dom Horn“ 2679, „Heimburg“, Bremen, 1196, „Santa Barbara“, Hamburg, 3763, „Theodor Wille“, Kiel, 3667, „Togo“, 3184 und „Würzburg“, 5085 Tonnen.

Der U-Bootkrieg.

Die kritische Lage des englischen Weizenmarktes.

Berlin, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich). Von zuständiger Stelle erfahren wir über die kritische Lage des englischen Weizenmarktes folgendes: Das führende Londoner Fachblatt des Getreidehandels vom 15. Februar 1916 kommentiert das angebliche Eingreifen der englischen Regierung in Fragen der Brotgetreideversorgung mit wenig optimistischen Worten. Man dürfe nicht vergessen, daß die Regierung nur eine Auffüllung der nationalen Weizenreserve, die bekanntlich sehr stark zurückgegangen sei, beabsichtige und nicht den regelmäßigen Bedarf des Landes im laufenden Erntejahr zu befriedigen gedenke. Dem privaten Handel bleibe die Last der Verantwortlichkeit, die normalen Ansprüche des Erntejahres durch Einfuhr zu befriedigen. Bei der jetzigen Preisbildung, die durchschnittlich 70 sh per Quarter (ca. 320 Mark per Tonne) betrage, und bei den hohen Frachtraten, die 20 bis 30 sh per Quarter ausmachten, sowie angesichts des Wettbewerbs durch die heimlichen Käufe von Agenten mächtiger Regierungen seien diese Aufgaben des freien Handels ungeheuer. Sie setzen geradezu Machtmittel und Fähigkeiten des Händlers voraus, die weit über die von ihm zu erwartende Leistungsfähigkeit hinausgingen. Das Blatt kommt zu dem Schluß: Die Weizenreserve in unseren Häfen ist zu niedrig geblieben; diejenigen, die mit der Aufrechterhaltung unserer Vorräte vertraut sind, werden jetzt wirklich nervös. Die Lage ist kritisch, und die Regierungspläne scheinen nicht imstande, mit dieser Lage in befriedigender Weise fertig zu werden.

Deutschland und Amerika.

▣ Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro). Aus Haag wird berichtet: Reuter meldet aus Washington, die deutsche Regierung beauftragte den Grafen Bernstorff, der Regierung der Vereinigten Staaten mitzuteilen, daß die Erklärungen über die „Lusitania“ und die „Arabic“ von deutscher Seite als bindend angesehen würden, aber nur was friedliche und nicht bewaffnete Handelsdampfer anlange.

Der Seekrieg.

London, 29. Febr. (WTB. Nichtamtlich). Die „Times“ meldet: Der Verlust an Menschenleben, die mit der „Maloja“ zugrunde gegangen sind, wird auf 147 geschätzt.

Sasonows Lügen.

w. Wien, 26. Febr.

Die Rede, die Herr Sasonow am 22. d. Mts. in der Duma gehalten hat, sagt mehr als Bände erzählen können. Man ist im Laufe des Weltkrieges abgehärtet und an ein beträchtliches Maß von Verlogenheit und Verdrehungskunst gewöhnt worden. Aber es scheint, als würde jeder Glanzleistung der Unwahrheit noch ein vollendeteres Meisterstück folgen müssen. Herr Sasonow wäre gewiß nicht zum politischen Märchenerzähler geworden, wenn er nicht das Bedürfnis gefühlt hätte, die gesunkene Zuversicht und die verflaute Stimmung gewaltsam zu heben. So hat er denn ohne jegliche Scham das einzig dastehende Kunstwerk zuwege gebracht, Rußland, das arme, verfolgte Rußland, als Hort der Freiheit hinzustellen und den Tauben zu vergleichen, die nichts als den Frieden wollen und dennoch so oft aufgescheucht werden. Was man bisher im englischen Unterhause und in der französischen Kammer hören konnte, war gewiß schon des Preises wert, sofern man die Falschmünzerei und die Verdrehung der Auszeichnung für würdig hält. Auch das, was der russische Minister des Aeußern früher gesagt hatte, zeigte bereits, wie weit man von der Wahrheit abzuirren vermag. Sasonows letzte Rede verdient es aber, als Musterbeispiel benützt zu werden. Man wird sie in der Zukunft in Erinnerung rufen, wenn es zu zeigen gilt, welchen Gipfelpunkt die Lügenhaftigkeit erreichen kann.

In Oesterreich-Ungarn hat die Dumarede des Herrn Sasonow einen Heiterkeitserfolg erzielt. Nun weiß man ja, daß Rußland immer ein guter, braver Nachbar war, dem nur die Verteidigung „der heiligsten Rechte“ vorschwebte. Die böse Habsburgermonarchie dagegen hat seit langem an nichts anderes gedacht, als „Raubpläne“ auszuhecken und dadurch den Krieg und mit ihm das größte „Verbrechen gegen die Menschheit“ heraufzubeschwören. Der russische Minister des Aeußern sprach es aus — wer will daran zweifeln? So dreist ist die Wirklichkeit noch nie umgelogen worden. Es würde schwer fallen, der Welt auch nur einen eroberungssüchtigen Aufteilungsplan zu enthüllen, der in Oesterreich-Ungarn in den letzten Jahrzehnten von einem Menschen mit klarem Verstand entworfen wurde. Nichts lag den Bewohnern der Habsburgermonarchie ferner als das Denken, das den Nachbarn in seiner Ruhe stört, weil es seinen Besitz bedroht. Dagegen ist die russische Literatur überaus reich an Versuchen, Oesterreich-Ungarn zu zerstückeln. Es trifft sich sehr gut, daß gerade dieser Tage der Wiener Universitätsprofessor Hans Uebersberger einen Vortrag hielt, in dem er das Kriegsziel Rußlands erörterte. Dieser Gelehrte ist ein genauer Kenner der Verhältnisse, und seine Ausführungen verdienen daher volle Beachtung. Schon vor einem halben Jahrhundert hat Danilewskij die Forderung vertreten, daß an die Stelle der Habsburgermonarchie und der Türkei eine slawische Staatenföderation unter Rußlands Führung zu errichten sei. Seither ist es nicht stille geworden. Einige Monate vor dem Kriegsausbruche unterhielten sich verschiedene russische Tagesblätter damit, die Existenzberechtigung Oesterreich-Ungarns zu leugnen und über seine Gebiete so zu verfügen, als wären sie schon erobert. Von dem Treiben der slawischen Wohltätigkeitsvereine scheint Herr Sasonow nie etwas erfahren zu haben, ebenso dürfte ihm Graf Bobrinski ganz unbekannt geblieben sein, trotzdem die russische Regierung seine Bestrebungen werktätig unterstützte. Es ist wirklich schade, daß der so mächtige Minister des Zaren geschlafen hat, als man sich — vor dem Ausbruche des Weltbrandes in Rußland das Ziel setzte, auf den Wällen der Karpathen die Fahne des Zarenreiches aufzupflanzen. Ins Maßlose

Eine Fahrt durch den Suez-Kanal.

N.D. Das „Soerabajasche Handelsblad“ bringt eine ausführliche Beschreibung einer Kanalfahrt, die ein holländischer Passagier an Bord des Schiffes „Tabanan“ in der ersten Hälfte des November mitgemacht hat.

Als die „Tabanan“, so erzählt der holländische Reisende, am 4. November in Port Said ankam, hatte sie 4 Syrer an Bord, die in Lissabon Passage nach Port Said genommen hatten. Die englische Behörde verweigerte ihnen zunächst aber die Landung, und erst, als der Kapitän des Schiffes sich strikte weigerte, die Leute mit nach Batavia zu nehmen, durften die Syrer an Land, aber nur, um in das englische Gefängnis geworfen zu werden. Während das Schiff in Port Said lag, wurde das Deck durch Sandsäcke gegen eine eventuelle Beschießung geschützt. Die elektrische Schiffslaterne, die von den Kanalbehörden sonst am Vordersteven der Schiffe angebracht wird, welche des Nachts den Kanal passieren, wurde anstatt dessen an der Steuerbordseite angebracht, um den auf dem asiatischen Ufer befindlichen Türken kein Ziel zu bieten. Den Passagieren wurde verboten, sich an Backbord aufzuhalten. In Port Said ging das Gerücht, daß sich auf der Ostseite der letzten Kanalstrecke ein starker türkischer Truppenverband befände. Einige Tage vorher war auch an dieser Stelle ein französischer Postdampfer beschossen worden. Um drei Uhr nachmittags fuhr die „Tabanan“ in den Kanal ein. Rechts sah man ein französisches Fliegerlager, vor dem die Trümmer eines verunglückten Hydroplanes lagen. Daneben lagen zwei von den Engländern erbeutete Aluminiumboote. Links bemerkt man, mitten in der Wüste gelegen, ein großes Zeltlager. Links dahinter war das ganze Land, soweit das Auge reichte, unter Wasser gesetzt. Von einem Hydroplan in der Luft begleitet, setzte das Schiff langsam seine Fahrt fort und traf alsbald einen Schleppdampfer mit zwei Benzintransporten. Inzwischen war es dunkel geworden, aber man konnte doch auf beiden Seiten des Kanals große militärische Lager unterscheiden, in denen indische Truppen lagen. Zwei große Transportschiffe mit Hunderten von Pferden an Bord kamen der „Tabanan“ entgegen. Im Timsahsee, ungefähr in der Mitte des Kanals, ging das Schiff vor Anker, da die zweite südliche Hälfte des Kanals bei Nacht nicht passiert werden darf. Offenbar befürchtet man, und zwar, wie verschiedene Vorfälle bewiesen haben, nicht mit Unrecht, daß es den Türken gelingen könnte, den Kanal auf die eine oder andere Weise durch Minen unbenutzbar zu machen. Nicht nur wird jeden Morgen, bevor der Verkehr zugelassen wird, der ganze Kanal von Minensuchern abgesucht, sondern es ist auch streng verboten, irgendetwas über Bord zu werfen. Sieht ein Lotse unterwegs irgend einen Gegenstand im Wasser treiben, so hat er es der nächsten Station zu melden. Das letzte Schiff, das die betreffende Stelle passiert hat, wird sofort angehalten und eine strenge Untersuchung angestellt. Bei der großen Nervosität der Kanalbehörden kommen oft amüsante Mißverständnisse vor. So sah einmal ein Lotse eine Kiste und eine Tonne treiben und rief der nächsten Station durch das Sprachrohr zu: „une caisse et une barrique“, auf der Station verstand man „une caisse de dynamite“ und telegraphierte dieses nach Port Said. Die Folge war, daß der gesamte Verkehr auf dem Suezkanal für einen ganzen Tag eingestellt wurde!

Als die „Tabanan“ am Morgen des 5. November ihre Reise fortsetzen wollte, stellte sich heraus, daß in der Südstrecke des Kanals ein von Suez kommendes Schiff in das Kanalufer gefahren war und den Kanal versperrt hatte. Erst im Laufe des Vormittags konnte die Reise fortgesetzt werden. Der Timsahsee ist bei dem Februarangriff der Türken auf den Kanal der Schauplatz einer amüsanten Begebenheit geworden. Als die türkischen Truppen den Kanal zu gleicher Zeit nördlich und südlich des Timsahsees angriffen, lag in diesem gerade ein französischer Postdampfer, der dadurch eingeschlossen wurde. Verzweifelnd lief der Kapitän, während die Kugeln über das Schiff flogen, auf seiner Brücke hin und her, bis ihm endlich eine glänzende Idee kam. Er hißte das Flaggensignal, das nach internationalem Brauch bedeutet: „Wünsche unverzüglich Reise fortzusetzen!“ Ein verständlicher Wunsch, der aber ebenso verständlicherweise unberücksichtigt blieb!

Um 3/4 9 Uhr setzte die „Tabanan“ die Reise fort und lief in den südlichen Teil des Kanals ein. Zahlreiche kleine Steinhaufen, unter denen die Leichen der beim Februarangriff Gefallenen liegen, erinnerten an den blutigen Kampf. Bei Serapium sah man das Grab des Majors von Hagen; das primitive Kreuz, das eine fromme Hand aufgerichtet hatte, war umgeworfen. Auf dem rechten Ufer folgten zahlreiche ununterbrochen die Laufgräben dem Kanal zwischen diesem und den grünbewachsenen Rändern des dahinter liegenden Süßwasserkanals, auf dessen jenseitigem Ufer sich die Zeltlager der Truppen befanden. Die Laufgräben selber waren von Gurkhas besetzt. Dahinter exerzierten Australier und in der Ferne sah man ein Kamelkorps auf einem Uebungsritt. Nun fuhr das Schiff in den Bittersee ein und fand hier, wie vorher im Timsahsee, das französische Kriegsschiff „Requin“, einen englischen Kreuzer. Durch die Placierung von Kriegsschiffen an allen Stellen, an denen sich der Kanal verbreitert und durch ständige Luftpatrouillen von Aeroplanen glauben die Engländer den Kanal am besten gegen einen überraschenden Angriff seitens der Türken zu sichern. Auf beiden Ufern befanden sich Laufgräben, die mit Sikhs besetzt waren. Diese haben die Australier abgelöst, die von Mai an nach Gallipoli transportiert wurden und zum großen Teil dort ihr Grab gefunden haben.

Gegen Mittag hatte die „Tabanan“ die Durchfahrt durch den Kanal beendet und dampfte an Suez und dem vor diesem liegenden französischen Admiralschiff „Montcalm“ vorbei in das Rote Meer.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Neueinstudiert:

Gespenster.

Ein Gastspiel, das vermutlich zu dem noch immer nicht gefundenen Ersatz für Frl. Wittelsshöfer führen sollte, traf mit einer Neueinstudierung der „Gespenster“ zusammen. [illegible]

nicht freilich das, was in Rußland seit dem Beginne des Krieges an Vernichtungsprojekten in Wort und Schrift vertreten wurde. So verlangte zum Beispiel der Archivdirektor des Ministeriums des kaiserlichen Hofes, Konstantin Grot, die vollständige Beseitigung des habsburg-lothringischen Erzhauses und die Knebelung der Deutschösterreicher. Eine andere bekannte St. Petersburger Persönlichkeit, Professor Jastrebow, hatte die Güte, Oesterreich-Ungarn dahin bringen zu wollen, wo es sich am Ende des dreizehnten Jahrhunderts befand. Und so fort mit Grazie. Doch das alles ist Herrn Sasonow unbekannt geblieben. Er wäscht seine Hände in Unschuld, und kein Engel ist so rein wie er. Vielleicht weiß er nicht einmal, daß es vor ihm einen russischen Minister des Aeußern gegeben hat, der Iswolski heißt und der dann als Botschafter in Paris „seinen Krieg" vorbereitete.

Wahrhaftig, man sollte dem kurzen Gedächtnisse des Herrn Sasonow gründlich nachhelfen. Das kleine Serbien hat sich wohl ins Verderben gestürzt, ohne jemals an Rußlands Hilfe zu denken oder gar — wer wagt es, das zu behaupten? — von St. Petersburg aus aufgestachelt zu sein. Das Zarenreich ist ganz unschuldig daran, daß Belgrad zum Herde der Verschwörung wurde, und daß man im Arsenal zu Kragujevac Bomben für politische Meuchelmörder herstellte. Es ist nur eine böse Erfindung, wenn man erzählt, daß der ehemalige russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hartwig, der eigentliche Herr im Lande war und die Wühlereien gegen Oesterreich-Ungarn auf jede Art förderte. Wahrscheinlich hat auch nur die Schlechtigkeit der Menschen jenes Telegramm des Zaren erfunden, das die serbische Regierung im letzten Augenblicke veranlaßte, dem Ultimatum des Grafen Berchtold eine unbefriedigende Antwort zuteil werden zu lassen. Auch dürfte der russische Geschäftsträger gelogen haben, als er am 29. Juli 1914 seiner Regierung berichtete, wie Ministerpräsident Pasic das Telegramm des Zaren an den Prinzen Alexander aufgenommen hatte. Der gewissenlose Staatsmann bekreuzigte sich und rief dann aus: „Allmächtiger, der Zar ist groß und gnädig". Darauf umarmte er den russischen Diplomaten. Desgleichen müßte man annehmen, daß die Korrespondenz des Zaren mit dem Prinzen Alexander, die nach der Flucht der serbischen Dynastie aufgefunden wurde und die zum Ausharren ermahnte, indem sie die Hilfe als nahe vortäuschte, bloß ein Traumgebilde sei. Herr Sasonow würde sonst seinen Ausführungen in der Duma einen anderen Inhalt gegeben haben ....

Rührend, herzerweichend ist es, daß sich der russische Minister des Aeußern jetzt gar so sehr um die Freiheit Oesterreich-Ungarns sorgt. Die [illegible]gruppe, die nach der Pfeife Englands tanzen muß, die von London aus regiert wird, soll als Idealbild der staatlichen Unabhängigkeit gelten. Dagegen werden die Alliierten Deutschlands zu „Vasallen". Hat doch Herr Sasonow entdeckt, daß es ein „Kalifat von Berlin" gebe. Das ist ein drolliger Witz in ernster Zeit. Man lacht in der Habsburgermonarchie über die Narrensprünge des Herrn Sasonow, die wirklich unterhaltend sind. Das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche hat die Eigentümlichkeit, daß es die Freiheit der Verbündeten, die Selbständigkeit der Staaten, nicht berührt und dennoch zu den höchsten Leistungen der Gemeinschaft befähigt. In Bulgarien und in der Türkei wird man gewiß das gleiche Gefühl der Belustigung haben, wenn man die komischen Behauptungen des russischen „Selbständigkeitsschwärmers" liest. Ach, jene Freiheit, die er meint, die sein Herz begehrt, jene Knechtschaft, deren Hort Rußland immer war, die möge uns erspart bleiben. Desgleichen jene Selbständigkeit, die England gewährt, von dem ein deutscher Dichter so treffend behauptet, daß es mit Freiheit bedrücke und mit Tugend betrügt. Bisher hat man den Grafen Ignatiew den Vater der Lüge genannt. Er ist jetzt übertrumpft. Herr Sasonow verdient diese Bezeichnung mit größerem Rechte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 29. Februar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Erwin Katz vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40, kommandiert zu einer Pionier-Abteilung, Obermonteur bei den Rhein. Siemens-Schuckert-Werken.

Gefreiter Karl Hirsch aus Mannheim (F 3, 10), beim Inf.-Regt. 111, für tapferes Verhalten.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt zum Eisernen Kreuz 2. Klasse Unteroffizier d. Reserve Joseph Gebhart im Leib-Grenadier-Regiment 109, Sohn der Witwe Schmitt, verw. Gebhart, R 1, 9.

* * *

Sonstige Auszeichnungen:

Telephonist Robert Scheurer, Sohn der Witwe Maria Scheurer, S 6, 36, beim 2. Bad. Grenadier-Regt. 110, ist an Kaisers Geburtstag für Tapferkeit zum Gefreiten ernannt worden und hat außerdem die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Dem Musketier Wilhelm Amail beim 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Sohn des städtischen Arbeiters Gustav Amail, Neckarvorlandstraße 36, erhielt ebenfalls die silberne Verdienstmedaille.

Gefreiter Peter Eytel, früher langjähriger Akquisiteur einer hiesigen Speditionsfirma, der als 48jähriger seit 15 Monaten bei einem württ. Landst.-Inf.-Batl. im Westen steht, wurde mit der württ. silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

---

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Adolf Schmidt an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Betriebseinschränkungen im Geschäftsbereich des Postamts 2 (Bahnhofplatz).** Vom 1. März ab sind die Schalter für die Paketannahme und Ausgabe (Eingang Friedrichsfelderstraße) nur noch in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachmittags, die übrigen Schalter (Eingang Bahnhofplatz) nur noch von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Vom gleichen Zeitpunkt ab fällt die letzte Leerung der Stadtbriefkasten (9.45 bis 10.45) fort, sodaß fortan in der Zeit von 8.15 bis 9.15 die letzte Einsammlungsfahrt erfolgt. Nur die am Posthaus und am Bahnhofsgebäude angebrachten Briefkasten werden in der bisherigen Weise auch weiterhin geleert. In den Schalterdienststunden des Postamts 6 (Meerfeldstraße) treten keine Aenderungen ein.

* **Städtischer Kartoffelverkauf.** Zum Zwecke der geregelten Bereitstellung der Kartoffeln an den Verkaufsstellen findet vom Mittwoch den 1. März ab bis auf weiteres der Kartoffelverkauf in der Altstadt in folgender Weise statt: vormittags an den Marktagen auf dem Markt, nachmittags täglich am Luisenring 62. In den städtischen Läden werden natürlich Kartoffeln den ganzen Tag über verkauft. Wer Gutscheine der Zentrale für Kriegsfürsorge vorlegt, bekommt wie die anderen Käufer am ersten Tage nur 10 Pfund, den Rest an einem der darauffolgenden Tage. — Die Stadt wird auch in diesem Jahre wieder Saatkartoffeln beschaffen. Man achte auf die demnächst in den Zeitungen erscheinende Bekanntmachung.

* **Woll- und Kleidersammlung.** Zu der letzten Notiz über die heute Dienstag, den 29. Februar beginnende Woll- und Kleidersammlung vom Roten Kreuz und von der Zentrale für Kriegsfürsorge ist noch nachzutragen, daß die Einsammler, Jugendwehr und Soldaten, an einer gelben Armbinde mit Aufdruck zu erkennen sind. Wir bitten, ihnen die gestifteten Geldbeträge nicht mitzugeben; dieselben werden in den nächsten Tagen gegen Vorzeigung der Anmeldekarten durch eine besonders legitimierte Person abgeholt werden.

* **Zur Brotversorgung.** Wir machen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer aufmerksam, wonach zur Erlangung des Brotzusatzes von 375 Gramm, der in dieser Woche bis einschl. 3. März allen bedürftigen Personen zusteht, die Aushändigung der Butterkarte nicht notwendig ist, daß vielmehr die Butterkarte ohne Weiteres genügt, die einfach beim Bäcker abzugeben ist.

* **Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurstwaren.** Die „Karlsruher Ztg." veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Gr. Ministeriums des Innern: Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1916 zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch (Reichs-Gesetzblatt S. 99) wird bestimmt: Die Höchstpreise bei der Abgabe an den Verbraucher dürfen für ein Pfund nicht überschreiten: 1. bei frischem (rohen) Schweinefleisch: a) für Rippenstücke (Kotelette) sowie Lendenstücke 1,90 Mk., b) für Schlegel, Bug und sonstige Bratenstücke 1,70 Mk., c) für alles übrige Fleisch 1,50 Mk.; 2. wird das Fleisch nicht frisch (roh) verkauft, sondern gesalzen (gepökelt), so erhöhen sich vorstehende Preise um 20 Pfennig und, falls das Fleisch geräuchert verkauft wird, um 40 Pfennig; 3. für frisches (rohes) Schweinefett 2 Mk., für ausgelassenes Schweinefett 2,40 Mk. 4. für frischen Speck 2 Mk., für gesalzenen Speck 2,20 Mk., für geräucherten Speck 2,40 Mk. 5. a) für feine (Frankfurter, Thüringer) Leberwurst (frisch) 2,20 Mk., für dieselbe, geräuchert 2,40 Mk. b) für gewöhnliche (abgebundene) Leberwurst 0,90 Mk., c) für Blutwurst (Griebenwurst, auch abgebunden) 0,90 Mark, d) für Schwartenmagen 1,50 Mk., für denselben, geräuchert 1,80 Mk., e) für Schinkenwurst ([illegible]wurst) 2 Mk., f) für gewöhnliche Fleischwurst (abgebundene Fleischwurst, Frankfurter Wurst) 1,40 Mk., g) für frische Bratwurst 2 Mk., 6. für Schinken a) roh im Ganzen 2,40 Mk., b) roh im Aufschnitt (ohne Schwarte) 3 Mk., c) gekocht im Aufschnitt (ohne Schwarte) 3,20 Mk. Diese Höchstpreise verstehen sich für Waren bester Beschaffenheit. Die Kommunalverbände und die Gemeinden sind befugt, niedrigere Höchstpreise festzusetzen; soweit sie dies nicht tun, sind vorstehende Höchstpreise maßgebend. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

* **Ein Doppeljubiläum.** Am Samstag, 4. März ist es dem Verwalter der O.-K.-Kasse für Handelsbetriebe, S 2, 1, Herrn Franz Mügge, vergönnt, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei genannter Kasse zu feiern. Ferner kann am Donnerstag, den 2. März der Abteilungsvorsteher der Kasse, Herr Heinrich Heller, wohnhaft Käfertalerstraße 89, auf eine 25jährige Tätigkeit als Krankenkassenbeamter zurückblicken, die er im Dienste der Allgem. und O.-K.-Kasse für Handelsbetriebe verbracht hat. Wohl dem Vorstande einer Krankenkasse, der solche Beamte, die in treuer Pflichterfüllung ihren Dienst verrichten, aufweisen kann und zu schätzen weiß, besonders bei den jetzigen Zeitverhältnissen.

* **Wichtig für Landwirte!** Die „Karlsr. Ztg." bringt folgende halbamtliche Meldung: Um die im Interesse der Volksernährung dringend gebotene Prüfung des Saatgutes auf Keimfähigkeit allgemein zu erleichtern, hat das Ministerium des Innern die Großh. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg angewiesen, während der Dauer des Krieges Landwirten die Keimfähigkeitsbestimmungen der in der eigenen Wirtschaft gewonnenen und zu eigener Saat bestimmten Getreidearten kostenlos auszuführen.

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

Grüne Karten, Ziffer **6, 7, 8** und **9**

Graue Karten, Ziffer **6, 7, 8** und **9**

* **Ungeheure Vogelschwärme** konnten gestern Nachmittag gegen 6 Uhr über unserer Stadt beobachtet werden. Tausende ließen sich auf dem Rathausturm nieder. Die seltene Erscheinung verursachte eine große Menschenansammlung am Paradeplatz. Zweifellos sind die Vögel durch die Kämpfe im Westen zur Auswanderung gezwungen worden. Vielleicht ist ein Vogelkenner in der Lage, uns Näheres über diesen Massenvogelflug mitzuteilen.

* **Eine Köpenickiade.** Der Erste Staatsanwalt in Freiburg erläßt folgendes Fahndungsausschreiben: Am 16. Januar 1916, abends etwa 8 Uhr, kam ein Unbekannter, der ein Fahrrad bei sich führte, auf den Hof des Landwirts Jos. Ketterer in Eschbach bei Freiburg und verlangte, indem er sich für einen Kriminalpolizeibeamten Leopold Scherer von Freiburg ausgab und einen entsprechenden Ausweis vorzeigte, man solle ihm alles Papiergeld vorzeigen. Ketterer habe im Spätjahr 1915 in der Freiau in Freiburg Holz abgeliefert (richtig) und habe dabei einen falschen Fünfmarkschein ausgegeben. Ketterer legte sein Papiergeld (690 Mark) vor. Der Fremde hielt es prüfend ans Licht und erklärte es teilweise für falsch. Dann verpackte er die echten und die „unechten" Scheine getrennt und erklärte, es werde eine Kommission kommen, die den Tatbestand aufnehme. Während er dann auf Wunsch einen Augenblick allein gelassen, das Geld zu sich steckte, wußte er die Bauersleute glauben zu machen, er habe es in ihren Schrank getan, den er vor ihren Augen sorgfältig verriegelte. Schließlich ließ er sich eine Bescheinigung über seine „Amtshandlung" ausstellen. Der Gauner trat sehr energisch auf und schrieb sehr gewandt. Die erst allein anwesende Ehefrau Ketterer hatte er einen Revolver sehen lassen und ihr mit Verhaftung gedroht, wenn sie nicht nach seinem Wunsch handle. — Beschreibung des Täters: 25—30 Jahre alt, mittelgroß, schlank, mageres, längliches Gesicht, Adlernase, Narbe quer über die Nase, leicht aufgeworfene Lippen, kleiner dunkler Schnurrbart, gutes Gebiß, große gepflegte Hände, Mundart der Freiburger Gegend. — Kleidung: Dunkler Ueberzieher, schwarzer steifer Filzhut, Stehkragen mit umgelegten Ecken, Selbstbinder, Schnürschuhe mit Lackkappen. — Für die Ermittlung des Täters werde ich eine Belohnung erwirken.

Polizeibericht

vom 28. Februar 1916 (Schluß).

In letzter Zeit wurden folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 22. 2. Marke Adler II, Fabrik-Nr. 500680, schwarzer Rahmen und Felgen, vernickelte Lenkstange, Freilauf und Kettenschutz. — 2. Am 23. 2. Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, vernickelte, etwas verrostete, aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse.

Taschendiebstahl. Am 23. Februar 1916, nachmittags 4¼ Uhr, in einem Ladengeschäft in K 1 hier eine Briefmappe aus grauem Krokodillederimitation, etwa 8/12 cm groß, Druckknopfverschluß, mit 80 M. Inhalt, bestehend in 2 Zwanzig-, Fünf- und Zweimarkscheinen.

Raubanfall. Am 18. Februar 1916, abends zwischen 8¼ und 8½ Uhr, wurde auf der Waldstraße in Waldhof (Waldhof-Gartenstadt) eine Filialleiterin von 2 jungen Burschen überfallen, zu Boden geworfen und ihr Handtasche mit 13 bis 1400 Mk. Inhalt zu entreißen versucht. Die

Erholungsheim Bad Dürkheim (Rheinpfalz.)
Kinder-Sanatorium 25 Betten Dr. Brack
Teleph. 213 Prospekt zu Diensten.

---

das Werk zum Zweck dieses Gastspiels neu angesetzt worden, womit allenfalls eine Erklärung für die wenig ausgeglichene, wenig zwingende gestrige Wiedergabe gefunden wäre. Eine Mutmaßung, denn für sich betrachtet waren die Leistungen der Herren Grünberg (Oswald), Godeck (Manders), Garrison (Engstrand), von Frau Rub (Regine) durchaus anzuerkennen, brachten sie Gestalten von individueller, durchsichtiger und reizvoller Prägung. Die Aufführung als Ganzes aber, für die Herr Meiter zeichnete, lahmte, hatte nichts von der Geschlossenheit, Sparsamkeit und Energie der Szene, die gerade für die „Gespenster" charakteristisch ist. Ibsen hat nirgends so wie hier schon rein technisch so vollkommen die künstlerische Formel gefunden, in solcher analysierender Folgerichtigkeit soviel Leben, notwendigstes, innerlichstes Leben in den Rahmen dürftigsten äußeren Geschehens gepreßt. Nirgends aber auch gestaltet er wie hier letzte Ergebnisse, an denen die lang geschlossenen Charaktere sich rückwärts aufzurollen scheinen. Darum wird jede Bewegung, jedes Wort dieser Menschen bedeutsam, als es den Weg, den sie gekommen sind, aufklären hilft, in sich schon eine Summe von Erleben und Erfahrung birgt, und damit sowohl Vergangenes vergegenwärtigt, wie Gegenwärtiges weitertreibt. In den langen Gesprächen, den Monologen gleichsam und dem stummen Beteiligtsein Helene Alvings sammeln sich Leben und Tragik dieser Welt.

Daß Frau Maria Grußendorf vom Bromberger Stadttheater als Frau Alving versagte, ist darum mit der gewichtigste Grund für die Schwäche der gestrigen Vorstellung. Helene Alving hat keine Abhandlungen zu reden, auch nicht an den Pastor, sondern Bekenntnisse zu formen, in denen ihr ganzes Leben herausdrängt, so, wie sie gezwungen war, es zu leben, so, wie sie wünschte, es gelebt zu haben. Was Frau Grußendorf zeigte, war eine blasse, schwächliche, zuweilen posierende Frau, nie aber der Mensch, dem aus einer großen Lüge eine neue Wahrhaftigkeit geworden ist, und der an den Gespenstern des lang Abgestreiften zu Grunde geht. Diese Helene Alving blieb in Bedeutungslosigkeit, alltäglicher Kleinbürgerlichkeit stecken; unfrei und wenig nüanciert in Ausdruck und Schärfe verschwand sie hinter den andern, deren Mittelpunkt sie sein sollte. Ihre Gestaltungsart im Allgemeinen, sprachliche Eigentümlichkeiten zudem lassen nicht eigentlich den Schluß zu, daß die Darstellerin in einer anderen Rolle sich hier besser einfügte. B. S.

Vierter Kammermusikabend des Mannheimer Trio.

Der gestrige Kammermusikabend zeigte uns die Bahn von Schumann bis zu Rich. Strauß. Ausgehend von Robert Schumanns letztem, selten zu hörenden Klaviertrio in G-moll, dessen Uraufführung uns nach dem Leipziger Gewandhause der fünfziger Jahre verweist, nach der Epoche der Klavierspielerin Klara Schumann und des Geigenmeisters Ferdinand David. An Schumann schloß sich Karl Goldmark an, dessen Violinsuite, glänzend, prächtig, geistreich-vornehm, uns in das reiche Wien versetzt, in die Jahre, da Goldmarks Ouvertüren (Sakuntala, Im Frühling) seine Symphonie „Ländliche Hochzeit" und seine „Königin von Saba" im Mittelpunkt standen. Es waren die Gründerjahre, die Zeit vor der Anerkennung von Brahms, von Liszt und Wagner. Zehn Jahre später erschien des zweiundzwanzigen Richard Strauß Kammer-Sinfonietta, die er Klavierquartett nannte und dem Herzoge Georg II. von Sachsen-Meiningen widmete. In Berlin zog man noch in der bekannten witzig-absprechenden Manier über den jungen Meister los: „Wenn Richard, dann Wagner, wenn aber Strauß, dann schon lieber Johann!" Hans von Bülow sah tiefer; er hielt diese Jugendwerke von Richard Strauß für sehr bedeutende Talentproben, originell und formell reif, reizvoll in ihrer Natürlichkeit. Er sagte schon damals, in wenigen Jahren werde der junge Meininger Hofkapellmeister von allen Verlegern umworben sein . . .

Der gestrige Kammermusikabend brachte alle drei Werke in feiner Ausarbeitung zum Erklingen. Die Triogenossen, die Herren Professor Rehberg, Birkigt und Müller, musizierten ihren Schumann in bester Disposition, in tadellosem Einvernehmen. Sehr schön geriet der langsame Satz, gleichsam der Abschied des Meisters von den Tagen romantischer Dichterliebe. Noch besser befand sich Herr Konzertmeister Birkigt bei Goldmark, denn hier kamen der wirksame Geigensatz — Goldmark war Geiger — und die musikalische Richtung des ausführenden Künstlers zusammen. Der dritte Satz (das Allegretto im ¾-Takt) und das Schlußpresto waren, unterstützt durch die herrlich klingende italienische Violine, Leistungen, die des zweimaligen Hervorrufes würdig genannt werden müssen. Die glänzende Klavierpartie führte Herr Rehberg mit den entsprechenden Anschlagsqualitäten durch. Eine dynastische Opposition würde m. E. nur gegen den Ibach-Flügel aus dem Klavierlager von K. Ferd. Heckel statthaft sein, der weder zu Schumann noch zu Goldmark paßt. Aber freilich: bei Richard Strauß bewährte er sich, denn hier galt es, orchestrale Wirkungen herauszuholen, um dem Unisono der Violine, der Bratsche und des Violoncellos das Gegengewicht zu halten. Am schönsten geriet übrigens das Andante in F-moll; hier trat auch die Bratsche des Herrn Carl Joh. Berl in der subtilen Form, wie sie der Kammerstil verlangt, hervor. Bogenführung und Tongebung waren von gleichem Reiz, der singende Vortrag von der Qualität des italienischen Altklanges. Vergessen wir nicht, den edlen großen Ton des Herrn Konzertmeisters Müller und seine überlegene Musikalität zu registrieren, freuen wir uns des vortrefflichen Finales unserer einheimischen Kammermusiker.

Arthur Blaß (i. V.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die vom Intendanten Dr. Hagemann besorgte Inszenierung der „Sakuntala" wird auf der Drehbühne vorgenommen, sodaß die einzelnen Bilder des Märchenspiels ohne Pausen an dem Zuschauer vorüberziehen können. Es findet nur eine einzige Pause nach dem fünften Bilde statt.

MARCHIVUM

Täter, die von der Ueberfallenen nur flüchtig gesehen wurden, sollen etwa 1,70 m groß, schlank und 24 bis 26 Jahre alt sein. Der eine soll einen grauen Regenmantel getragen haben.

Vermutlicher Diebstahl. Im Dezember 1915 wurde im Hofe S 6, 36 hier versteckt eine etwas geflickte, 7½ m lange und 4 m breite Wagendecke aufgefunden. Der unbekannte Eigentümer wird ersucht, sich auf dem Büro der Kriminalpolizei (Schloß) hier einfinden zu wollen.

Diebstahl oder Fundunterschlagung. Entwendet oder verloren wurde am 18. Februar 1916 auf dem Wege vom Parkring nach der Rheinau, von einem Fuhrwerk ein Säckchen mit 10 000 Stück kleinen roten, in der Mitte durchlochten Gummiplättchen, wie sie bei den Mineralwasser- und Bierflaschen benützt werden.

Vermutlicher Diebstahl. Bei einem in Untersuchungshaft hier befindlichen stellenlosen Kellner wurden folgende Sachen vorgefunden, die vermutlich gestohlen sind: 1. Ein dunkelgrauer, etwa 1 Jahr alter männlicher 55 cm hoher Wolfshund mit Hängohren, 2. Ein gold. Herrenring mit ovalem Jaspis und roten Pünktchen 8 kar., 3. Ein gold. Herrenring mit ovalem Onix 8 kar. und innen „Martha" eingraviert. 4. Ein silb. Kettenring, 5. Eine silb. Rocknadel in der Mitte die Inschrift „1914 Sieg oder Tod 1915", 6. Eine Dubleherrenkavalierkette mit kleinen Panzergliedern und langen Zwischenteilen, als Anhänger ein viereckiges Medaillon, 7. Ein neuer seidener Stockschirm, schwarzbrauner Stock, Nickelbeschlag, gebogener Griff, Scheibe aus Holz, 8. Ein paar rotbraune Glacehandschuhe mit hellem Wollfutter, Größe 8¼. Der Hund ist im Tierasyl Lindenhof, die anderen Sachen auf dem Büro der Kriminalpolizei (Schloß) Zimmer 78 hier, woselbst etwaige Geschädigte sich einfinden wollen.

Mansardendiebstahl. Am 24. Februar 1916 wurde im Hause F 5, 1 hier eine Mansarde geöffnet und folgendes entwendet: Eine gold. Damenrem.-Uhr, weißem Zifferblatt, schwarzen Zeiger, geripptem Rückdeckel, auf dem sich ein schwarzes Hufeisen befindet, 1 Dubleehalskette aus mittelstarken Gliedern, an welcher der Karabinerhaken fehlte, oval mit Schieber mit rötl. Steinchen, 1 Trauring gez. W. Lotz. 1 schmaler gold. Damenring mit 2 roten und 1 weißen Steinchen, 1 älterer schwarzlederner Damengeldbeutel, 2 Fächer und doppeltem Druckknopfverschluß mit 3 Mk. Inhalt; ferner ein Zwanzigmarkschein, sowie ein Jubiläumsdreimarkstück mit dem Bildnis Prinzregent Luitpold von Bayern, 1 dunkelkarrierter neuer Anzug für große Figur passend, sowie ein älterer dunkler Ueberzieher.

Vergnügungen.

* Palast-Lichtspiele, Breitestraße, J 1, 6. Ein überaus reichhaltiges Schlager-Programm beginnt, wie aus dem Inserate in dieser Nummer hervorgeht, mit dem heutigen Tage. Der erfolgreiche Berliner Autor, Regisseur und Hauptdarsteller Ludwig Trautmann hat nach längerer Zeit wiederum einmal ein Schauspiel geschaffen, das alle Vorzüge in sich vereinigt; der Inhalt entstammt einem Vorkommnis in dieser Kriegszeit. Der Film führt den Titel „Der Krieg versöhnt" und ist in drei Akten aufgebaut. Eine spannende Detektiv-Komödie hat Franz Sauer für den Film gearbeitet. „Der Trick" ist eine Verwechselungsgeschichte, die viel zu lachen gibt. „Und die Freundschaft ging über den Tod hinaus", Drama aus dem Volksleben in vier Akten. Auch dieser Film wird mit seinem interessanten Inhalte sich den Beifall des Publikums erwerben und im Vereine mit dem glänzenden Beiprogramme den Beweis der Leistungsfähigkeit dieses Theaters erbringen.

Aus Ludwigshafen.

* Selbstmord. In nervöser Ueberreizung ließ sich ein 39 Jahre alter, von hier stammender Soldat auf dem Bahnkörper der Linie Zweibrücken—Tschifflik von einem Zuge überfahren.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 28. Febr. Bei der Leiche, die im Neckar gefunden wurde, handelt es sich um ein 21 Jahre altes Mädchen aus Eberbach.

Neckarsteinach, 27. Febr. Das Hochwasser des Neckars in den letzten Tagen hat hier bedeutenden Schaden verursacht. Trotz aller, meist tief bis in die Nacht angestellten Versuche, das am Lauer aufgestapelte Grubenholz zu retten, ist es fast restlos abgetrieben. Anderthalb Schiffsladungen im Werte von tausenden von Mark mögen es gewesen sein, die da, meist in ganzen Inseln, auf den tosenden Fluten dahinschossen. Halb Neckarsteinach mit allem, was an Handwerkzeichen nur zu haben, war bemüht, die Hölzer einzuheimsen, wo sie sich am Neckarknie bei der Ruine Schwalbennest stauten. Natürlich bildet das abgetriebene Eigentum einer niederrheinischen Firma kein herrenloses Strandgut und die Scharen der „bergenden Bürger" haben zwar Anspruch auf einen Bergelohn, müssen aber die Hunderte von Kubikmetern des „geretteten" Holzes auf Aufforderungen wieder herausgeben, wenn sie sich nicht einer Anklage wegen Diebstahls aussetzen wollen.

v. Eberbach a. Neckar, 28. Febr. Auf der Station Gaimühle der Eberbach-Hanauer Bahnlinie stürzte der Schaffner Johannes Schnellbacher vom fahrenden Zuge ab, wurde überfahren und sofort getötet.

* Karlsruhe, 28. Febr. Gestern nachmittag erschoß sich ein 60 Jahre alter Hutmacher in seiner in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung mit einem Revolver. Das Motiv der Tat dürfte Krankheit gewesen sein. — Durch Einatmen von Leuchtgas hat in ihrer Wohnung in der Schillerstraße ein 36jähriges Fräulein Selbstmord begangen.

* St. Blasien, 25. Febr. Seit Montag hat das Bier auch in St. Blasien aufgeschlagen. Da die Staatsbrauerei Rothaus ihre Kunden mit einem Aufschlag bedacht hat, so waren die Wirte genötigt, ebenfalls aufzuschlagen und für das kleine Glas Bier 12 und das große 17 Pfg. zu verlangen. Aber nicht nur das Bier, sondern auch das Fleisch (Rind- und Kalbfleisch) hat um 20 Pfg. aufgeschlagen und kostet jetzt das Pfund 1.40 M.

):(Hornberg, 24. Febr. Die Direktion der Steingutfabrik G. m. b. H. hier gibt bekannt: Mit Rücksicht auf die herrschenden Teuerungsverhältnisse haben wir uns entschlossen, von der nächsten Lohnperiode ab allen verheirateten, in unserer Fabrik beschäftigten Arbeitern und Beamten, deren Arbeitseinkommen insgesamt nicht mehr als 2400 Mark pro Jahr beträgt, eine Kinderzulage für die weitere Dauer des Krieges zu gewähren. Diese Kinderzulagen werden für jeden Arbeitstag gewährt und betragen: 1. für männliche Personen: bei einem oder zwei Kindern 20 Pfennig, bei drei Kindern 30 Pfg., bei vier Kindern 40 Pfg., bei fünf und mehr Kindern 50 Pfg.; 2. für weibliche Personen: bei einem oder zwei Kindern 20 Pfg., bei drei und mehr Kindern 30 Pfg. Nicht mehr schulpflichtige Kinder werden nicht berechnet.

* Stockach, 24. Febr. In den letzten Kämpfen fiel am 18. d. M. Herr Leutnant d. R. Karl Keßler von hier. Lange Jahre hat der Gefallene mit außerordentlichem Pflichteifer seinen Beruf als Postassistent ausgeübt. Als Führer des Jungliberalen Vereins Stockach hat sich Herr Keßler unvergängliche Verdienste um die Hebung und Förderung desselben erworben. Bei Ausbruch des Krieges rückte er mit dem Res.-Inf.-Regt. 111 ins Feld und erhielt bald für seine Tapferkeit das Eiserne Kreuz. Als Offiziersaspirant zum Leutnant ausgebildet, zog er zum zweitenmale gegen den Feind, und hier erreichte ihn nach 1½jährigem Ausharren das Geschick. Er war erst kurz verheiratet. Kurz hintereinander hat die liberale Partei und auch die Stadt Stockach zwei bedeutende, schwer zu ersetzende Verfechter der nationalen Sache und eifrige Gönner ihres Wohles in Herrn Stadtrat F. Trodmann und Postassistent K. Keßler verloren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

v. Worms a. Rh., 28. Febr. In schwermütigem Zustande stürzte sich eine 23 Jahre alte Verkäuferin von hier vor den Augen ihres Bruders in den Rhein und fand den Tod.

Darmstadt, 27. Febr. Unter großen militärischen Ehren fand heute Nachmittag auf dem Friedhofe an der Niederramstädterstraße die feierliche Beisetzung der sterblichen Ueberreste des nach kurzem Krankenlager im Alter von erst 53 Jahren verstorbenen Inspekteurs der zweiten Marine-Inspektion Kontre-Admiral Karl Zimmermann, eines geborenen Darmstädters, statt. An der in der Friedhofskapelle aufgestellten, mit Blumen und Kränzen dicht bedeckten Bahre hielt Divisionspfarrer Schäfer vor engem Kreise die Trauerandacht, wobei er die großen Verdienste des Entschlafenen würdigte. Dann bewegte sich der Trauerzug unter Vorantritt der Kapelle und einer Ehrenkompagnie des Leibg.-Inf.-Regts. Nr. 115 nach dem Grabe. Dem Sarge folgten u. a.: als Vertreter des Offizierkorps der Nordseestation der Kaiserlichen Marine Kontre-Admiral Scheidt, Stadtkommandant Generalmajor v. Buncker, sowie zahlreiche Offiziere der Garnison und der Marineverein Heidelberg mit Banner. Nach dem Gebet und Segen am Grabe gab die Ehrenkompagnie die dreifache Ehrensalve über das Grab ab. Ein Choral beschloß die erhebende Feier.

Kommunales.

* Freiburg, 28. Febr. Gleich der Stadt Mannheim macht auch die Stadt Freiburg von dem kürzlich von den Landständen genehmigten Gesetz über die Gemeindeeinkommen-Besteuerung Gebrauch. Der Voranschlag für das Jahr 1916 bringt eine Erhöhung der Gemeindeumlage, und zwar werden erhoben: von 100 Mark Steuerwert des Liegenschaftsvermögens 36 Pfg. wie bisher, von 100 M. Steuerwert des Betriebsvermögens 36 Pfg. wie bisher, von 100 Mark Steuerwert des Kapitalvermögens 16 Pfg. wie bisher, und von 1 Mark Einkommensteuersatz 72 Pfg. gegen 64,8 Pfg. im Vorjahre.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht von Verdun.

Berlin, 29. Febr. (Priv.-Tel.) Bei den vergeblichen Versuchen der Franzosen das Forts Douaumont wieder zu nehmen, ist es erklärlich, daß in den französischen Zeitungen allerlei Lesart auftauchen, die schwer kontrollierbar sind. Dem „Figaro" zufolge soll Briand in den Wandelgängen gesagt haben, daß ein von der französischen Verteidigung bisher in Reserve gehaltenes Armeekorps eingesetzt wurde. Eine andere Nachricht besagt, die gesamte Bevölkerung Verduns sei fortgeschafft worden, sodaß gegenwärtig keine Zivilperson in der Festung weile.

Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro). Aus Genf wird gemeldet: Der Petit Parisien berichtet: In den Pariser Werkstätten, Lehranstalten usw. drängt die Schicksalsfrage Verduns alle anderen Gegenstände von allgemeinem Interesse selbst die Lebensmittelteuerung in den Hintergrund. Das genannte Blatt erhielt aus Verdun einen Sonderbericht über die Bedingungen einer etwaigen Beförderung der Verduner Garnison nach einem anderen Gelände. Der betreffende Gewährsmann meint, das Woevregebiet biete hierfür enorme Schwierigkeiten.

m. Köln, 29. Febr. (Priv.-Tel.) Der nach Westen entsandte Spezialberichterstatter der Kölnischen Zeitung, der in dem Kampfgelände Verdun weilt, berichtet über die jüngsten Kämpfe: Unter Umschleierung durch dichte Schneegestöber feuerte die deutsche Artillerie unablässig. Auf dem Höhenzug von Douaumont bis zur Cote de Froide wütete der Kampf, worauf sich das deutsche schwere Feuer konzentrierte. Dauernde Rauchentwickelungen verraten Brände. Westlich von Douaumont wütet, wie aus dem Aufblitzen der gegnerischen Schrapnells zu schließen ist, ein Infanteriegefecht. Der Berichterstatter vermochte durch das Glas entstehende Brände in Verdun zu erkennen. Auch nach Südwesten hinüber zu den jenseits der Maas, in der Richtung von Vacherauville gelegenen Befestigungen tobt der Kampf.

300 000 französische Kriegsgefangene.

Nach den in der Gazette des Ardennes veröffentlichten Gefangenenliste betrug bisher die Zahl der in deutscher Gefangenschaft befindlichen Franzosen etwa 289 000. Durch die in den letzten Tagen vor Verdun gemachten Gefangenen, die nach dem letzten Tagesbericht fast 15 000 betragen, ist also die Zahl von 300 000 Kriegsgefangenen erreicht und überschritten worden.

Der U-Bootkrieg.

Newyork, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Durch Funkspruch von dem Vertreter des Wolffschen Bureaus. Die „Associated Preß" meldet aus Washington: Die neuerliche Tätigkeit von Mitgliedern des Repräsentantenhauses, die darauf dringen, daß eine Resolution angenommen wird, in der den Amerikanern befohlen wird, bewaffnete Handelsschiffe nicht zu benutzen, hat bei den Führern der demokratischen Partei große Besorgnis erregt. Eine Abordnung von Vertretern des Staates Missouri im Kongreß suchte Senator Stone auf und bestand in der Unterredung darauf, daß die Amerikaner gewarnt werden. Der Abgeordneter Decker erklärte später: Ich habe Stone gesagt, daß ich für die sofortige Annahme einer solchen Resolution bin. Ich fürchte, wir stehen am Rand eines Krieges; wir sollten ihn vermeiden, wenn es möglich ist. Kein Demokrat ist mehr als ich bereit, den Präsidenten zu stützen. Aber ich glaube, dieser Schritt sollte ohne Rücksicht auf seine Ansichten getan werden. Die Berichte über den Besuch einer Abordnung aus Missouri riefen im Sitzungssaal große Erregung hervor. Die Repräsentanten kamen in Gruppen in den Vorzimmern zusammen und beratschlagten eingehend die Lage. Nach der Besprechung der Abordnung von Missouri mit Stone verlautete, dieser werde sich von dem Willen der Mehrheit im Senate bei seiner Entschließung leiten lassen. Später trat der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses zusammen und entschied dahin, sich zunächst über die Stimmung des Hauses über die erwähnte Resolution zu vergewissern. Der Vorsitzende Flood beratschlagte später telephonisch mit Wilson und versicherte ihm, daß sich der Ausschuß noch nicht entschieden habe, die Annahme der Resolution zu empfehlen, und daß er auch nicht glaube, daß dies geschehen werde.

Serbien dankt der Entente!

Athen, 29. Febr. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der „Agence Havas": Anfang März begibt sich der Kronprinz von Serbien in Begleitung von Pasitsch nach Rom, Paris und London, um den Ententemächten für das zu danken, was sie für Serbien getan haben. (!)

Italiens Notlage.

m. Köln, 29. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." veranlassen die albanischen Vorgänge und die bevorstehende Kammereröffnung den italienischen Ministerrat, alltäglich zusammenzutreten. In der Sitzung vom Sonntag gab Marineminister Corsi Erklärungen über den Transport der Besatzung von Durazzo nach Valona, sowie über die jüngst getroffenen Maßnahmen zur Verteidigung der adriatischen Küstenstädte Italiens ab. Der Ministerrat beschloß weiter, die Steuer auf die Heizungselektrizität wegen der Kohlennot abzuschaffen. Der gestrige republikanische Parteitag in Rom nahm, nachdem der Abgeordnete Pirolini festgestellt hatte, daß die Mission Briands gescheitert sei, eine Tagesordnung an, worin das Wanken und die Sorglosigkeit der Kriegsführung der Entente beklagt und alsdann gefordert wird, daß Italien sich der Entente mehr anschließe und an Deutschland den Krieg erkläre.

Der Abg. Federzoni brachte beim Kammerbüro mehrere Interpellationen über die italienisch-griechischen Beziehungen ein. Seit einigen Tagen herrscht überhaupt lebhaftes Treiben im Monte Citorio. Ein Teil der Abgeordneten ist bereits in Rom angekommen. Die Mehrzahl wird am Mittwoch erwartet. Auf diesen Tag sind auch die meisten Parteisitzungen anberaumt. Die republikanische Partei hielt bereits eine Besprechung ab, in der wiederum die Kriegserklärung an Deutschland gefordert wurde. Es steht jedoch fest, daß sich der Ministerrat auch weiter diesem Verlangen widersetzen wird und sogar am liebsten jede Diskussion über die auswärtige Lage vermeiden möchte.

Die Verhandlungen gegen die Obersten Egli und v. Wattenwyl.

Zürich, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Prozeß gegen die beiden Obersten gab zuerst Oberst Egli Auskunft über die Organisation und Bedeutung des Nachrichtendienstes für die Schweiz. Die Abwehrmaßregeln gegen auswärtige Spionage in der Schweiz standen unter seiner Leitung. Die Nachrichtensektion arbeitet selbständig. Der Generalstabschef erhält nur die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Militärattachees verkehren nur mit dem Unterchef des Generalstabes und dem Chef des Nachrichtendienstes. Der Angeklagte pflegte auch persönlich kameradschaftlichen Verkehr mit den Attachees einer Gruppe der Kriegführenden. Einen privaten Briefwechsel mit ihnen unterhielt er nicht. Fragen über Dinge vertraulichen Charakters wurden von den Attachees niemals gestellt. Der Schweizer Nachrichtendienst war bei Ausbruch des Krieges garnicht organisiert; um etwas zu erfahren, mußte man sich an diejenigen wenden, die etwas wußten. Das waren die Attachees der Zentralmächte. Als Gegenleistung für ihre Mitteilungen erhielten sie das Bulletin des Generalstabes, das aber keine wichtigeren Dinge enthielt. Diese Mitteilungen waren wohl als geheim bezeichnet, aber dies galt nicht für die verantwortlichen Offiziere des Nachrichtendienstes. Die Attachees der Entente erhielten das Bulletin nicht, weil der Schweizer Generalstab von ihnen auch keine Nachrichten bekam. Der Generalstabschef wußte nichts von der Uebermittlung des Bulletins an die Militärattachees. Der Angeklagte hatte wegen der Neutralität niemals Bedenken, diese Nachrichten auszutauschen. Der ganze Nachrichtendienst sei ja eigentlich neutralitätswidrig; das unbedingte Bedürfnis, Nachrichten zu erhalten, habe den betreffenden Organen des Generalstabes eine freiere Stellung gegeben.

Die Neutralen.

Kristiania, 29. Febr. (WTB. Nichtamtl.) In der letzten Sitzung des Staatsrates wurde beschlossen, eine Vorlage zur Bewilligung von 10 Millionen Kronen zum Schutze der Neutralität einzubringen.

Haag, 29. Febr. (WTB. Nichtamtl.) In der Zweiten Kammer ist ein außerordentlicher Notenkredit von 1 200 000 Gulden vorgelegt worden zur Bestreitung der Ausgaben im ersten Vierteljahr 1916, sowie ein Gesetzentwurf zur Verlängerung des Belagerungszustandes in einzelnen Gemeinden von Overyssel, Gelderland und Nordbrabant zur Bekämpfung der Schmuggelei.

Versuch einer Truppenlandung in Phaleron.

Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro). Aus Athen wird gemeldet: Die Franzosen versuchten abermals eine Landung von Truppen in Phaleron. Der griechische Befehlshaber protestierte energisch gegen diesen dritten Versuch und drohte von seinen Geschützen Gebrauch zu machen, wenn die Franzosen nicht abzögen, was hierauf geschah. Die Zeitung „Embros" meldet: Die Athener Vierverbandspresse teilte offiziell mit, daß der Kreis Griechenlands gegen die Besetzung Kretas als Flottenbasis der Verbündeten nicht beanstandet werden könne.

*

Berlin, 29. Febr. (Von u. Berl. Büro). Aus Amsterdam wird berichtet: Die australische Regierung bot dem englischen Kriegsministerium ein Fliegergeschwader mit einer Bemannung von 28 Offizieren und 180 Mann an. Das Angebot wurde angenommen.

Amsterdam, 28. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Die Post für Amerika des Dampfers „Rotterdam" von der Holland-Amerika-Linie ist in Falmouth ausgeschifft worden.

Am Mittwoch wird von Rotterdam wieder dreimal wöchentlich, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag Post nach England gehen. Der Postverkehr von England wird von den englischen Postbehörden geregelt. Am 6. März wird die holländische Post nach und über England mit der Batavia-Linie versandt, deren Schiffe Montag, Mittwoch und Samstag nach England fahren.

London, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung von Lloyds Agentur. Die Leichen von acht Matrosen und des Kapitäns des am 26. Februar gesunkenen Dampfers „Dido" sind an der Küste von Lincolnshire angespült worden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Frachtenfrage und die Gewinne der englischen Reeder.

Der „Corriere della Sera" schreibt aus London vom 22. Februar 1916: Alle Zeitungen weisen auf die Gewinne von 2 Schiffahrtsgesellschaften der Nord-Orientalischen Linie hin, wie sie aus den jetzt veröffentlichten Bilanzen per 1915 dieser beiden Gesellschaften hervorgehen.

So verteilt die Linie „Cairns" eine Dividende von 30 Prozent, welche von der Einkommensteuer frei ist, gegen eine Dividende von 10 Prozent, die sie im verflossenen Jahr verteilt hatte. Der Gesamtgewinn dieser Gesellschaft beläuft sich auf Lire 7 300 000 bei einem emittierten Kapital von ungefähr Lire 6 Millionen. Von dem angegebenen Reingewinn sind bereits die besondere Kriegssteuer, sowie Abnützungen usw. im Gesamtwerte von 3¼ Millionen Lire abgezogen.

Die andere Gesellschaft, deren Bilanz ebenfalls sehr besprochen wird, ist die Linie „Moor", deren Präsident Sir Walter Runciman, Vater des englischen Handelsministers, ist. Die Gesamtgewinne dieser Gesellschaft belaufen sich auf Lire 9 350 000 bei einem eingetragenen Kapital von Lire 9 160 000. Diese Gewinne sind künstlich um 25 Prozent herabgesetzt, indem man Lire 3 750 000 auf den Fonds für unvorhergesehene Ausgaben schrieb, Lire 2 500 000 auf Reservefonds und Lire 1 300 000 auf neues Bilanzkonto vortrug.

Die letztgenannte Gesellschaft erklärt, daß ihr Gewinn noch sehr verringert worden ist durch die Tatsache, daß während des Jahres das Wachsen ihrer Flotte vermindert wurde, da fünf ihrer Schiffe torpediert wurden, eines ist gescheitert und eines im Baltischen Meere blockiert. Jedoch waren kolossale Gewinne möglich, trotzdem eine große Anzahl der Gesellschaft gehörenden Schiffe von der Regierung requiriert wurden und die von Letzterer dafür bezahlten Frachten nur ungefähr ein Drittel oder ein Viertel derjenigen Frachten betrugen, welche sonst die Gesellschaft auf dem freien Markt erzielt hätte.

Die „Times" erinnert daran, daß, als sie auf den diesen Jahr von zuletztgenannter Gesellschaft gemachten Gewinn hinwies, Runciman einen Protestbrief an die Zeitung sandte, indem er seine Verwunderung ausdrückte und sagte, daß die Gesellschaft im Jahre 1914 nicht viel verdient hätte und was das Jahr 1915 anbelangt, so wären die Abrechnungen noch nicht vervollständigt.

*

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: In Newcastle sind am letzten Samstag die Kohlenfrachten wieder stark in die Höhe gegangen. Für 3 Schiffe, welche für Genua gechartert worden waren, mußten 90 Schilling für die Tonne gezahlt werden. Die Fracht von Cadiz nach Marseille beträgt jetzt für Kohlen 90 Frs. die Tonne.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Neue Bundesratsverordnungen.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung zur Beschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von Schokolade, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Bestandsaufnahme von Heu und Stroh und eine Vorlage betreffend Sicherstellung des Heubedarfs der Heeresverwaltung.

Sicherstellung des Heubedarfs. Beschränkung des Zuckerverbrauchs.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Amtlich.) Durch eine Verordnung über die Sicherstellung des augenblicklichen Heubedarfs werden die Bundesstaaten nach dem Maßstab des Ernteergebnisses des Jahres 1915 verpflichtet, für das Heer insgesamt 250 000 Tonnen Wiesenheu zur Verfügung zu stellen, von welchem die Hälfte bis zum 15. März, die andere Hälfte bis zum 31. März zu liefern ist. Nötigenfalls sollen die Bestimmungen und Verordnungen über die Höchstpreise als Handhabe dienen, die einzelnen Besitzer zur Lieferung zu zwingen, soweit sie das Heu nicht unbedingt für den eigenen Bedarf brauchen. Um die erforderlichen Unterlagen für die Anlegung des späteren Heeresbedarfs an Heu und Stroh auf die einzelnen Gebietsteile zu schaffen, hat der Bundesrat ferner eine Bestandsaufnahme von Heu und Stroh angeordnet, die in der Zeit vom 12. bis 15. März in allen Gemeinden und Gutsbezirken des Reichs durch besondere sachverständige Kommissionen erfolgt. Dabei sollen Bestände an Heu oder Stroh, welche 10 Doppelzentner nicht überschreiten, außer Betracht bleiben. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen zuzulassen, damit die Bestandsaufnahme in den Bundesstaaten, die vielleicht unlängst solche für ihre eigenen Zwecke vorgenommen haben, nicht nochmals wiederholt zu werden braucht.

Durch eine Verordnung zur Beschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von Schokolade wird der Zuckerverbrauch für die Herstellung von Schokolade in derselben Weise, wie es durch die Verordnung über Süßigkeiten vom 16. Dezember 1915 bereits für die Herstellung von Süßigkeiten geschehen ist, für das Jahr 1916 auf die Hälfte des Zuckerverbrauchs in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 beschränkt.

Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, Neuregelung der Gemüse- und Obstpreise.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Ergänzung der Verordnung über Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915, betr. Aenderung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915, betreffend Aenderung der Verordnung über die Regelung der Preise für Gemüse und Obst vom 11. November 1915, über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufes von Strick-, Web- und Wirkwaren vom 25. Februar 1916 und über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 26. Februar 1916, sowie über die Anordnung der Zwangsverwaltung für gewisse französische Unternehmungen.

Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde, und Kastanienholz.

Mit dem 1. März 1916 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, durch die Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz festgesetzt werden. Die Verkaufspreise für den Zentner Rinde sind je nach der Güte abgestuft.

Die Einzelheiten der Bekanntmachung ergeben sich aus ihrem Wortlaut, der in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Staats- und Gemeindebehörden einzusehen ist.

Was ist eine unverzinsliche Schatzanweisung?

In den Bilanzen der Banken findet man häufig die Bezeichnung „unverzinsliche Schatzanweisungen". Der Unkundige wird leicht durch den Ausdruck „unverzinslich" irregeführt und denkt, derartige Anweisungen seien vollständig zinslos. Bestärkt wird er in seiner Ansicht durch die Tatsache, daß als ein Teil der ersten Kriegsanleihe 5prozentige Schatzanweisungen ausgegeben wurden. Allerdings fehlen der unverzinslichen Schatzanweisung die Zinsbogen, die der fest verzinslichen anhaften; trotzdem aber verzinst auch jene sich, da nämlich derjenige, welcher eine solche etwa nach drei Monaten fällige Schatzanweisung erwirbt, dafür weniger zu bezahlen hat, als er nach drei Monaten, bei Fälligkeit der Schatzanweisung vom Reiche gezahlt erhält. Er darf sich die Zinsen für die drei Monate gleich abziehen, ähnlich wie dies beim Ankauf eines Wechsels geschieht. Diese Verzinsung unterliegt im Gegensatz zu der der fest verzinslichen Schatzanweisung den Schwankungen des Geldmarktes. Ein weiteres wesentliches Merkmal ist das Fehlen eines Kurses bei der unverzinslichen Schatzanweisung, — Kursverlust also nicht möglich! — sowie ihre kurze Laufzeit. Alles dieses macht sie besonders geeignet zur Anlage von vorübergehend flüssigen Geldmitteln. In vielen Fabriken und Geschäften liegt heute bei der fast ganz gesperrten Einfuhr das Geld tot da, weil die Möglichkeit fehlt, Waren einzukaufen. Ganz fest anlegen kann der Geschäftsmann das Geld auch nicht, da das Geschäft jeden Tag erneut aufleben kann. Hier soll die unverzinsliche Schatzanweisung helfend eingreifen. Nehmen wir z. B. an, am 10. Januar 1916 geben in einem Geschäft größere Gelder ein, für die es vor dem 29. Februar keine Verwendungsmöglichkeit zu geben scheint. Um das Geld nicht zinslos liegen zu lassen, kauft sich der betreffende Geschäftsmann eine unverzinsliche Anweisung fällig am 29. Februar über, nehmen wir an, M. 1000. Da der Zinsfuß an diesem Tage 4½ Prozent beträgt und die Zinsen vom Tage des Ankaufs bis zum Fälligkeitstage, also für 49 Tage, gleich zurückvergütet werden, so zahlt der Käufer nur M. 994,22 und erhält am 29. Februar 1916 1000 Mark bar ausgezahlt oder das Geld wird auf seinen Wunsch gleich an die Firma überwiesen, bei der er eine Zahlung zu leisten hat. Muß er das Geld plötzlich vor dem 29. Februar flüssig haben, so kann er die Anweisung wie einen Wechsel zum allgemeinen Banksatz verkaufen. Hat er am 29. Februar dagegen für das Geld noch keine Verwendung, so kann er sich eine neue, später fällige Anweisung kaufen. Irgendwelche Nebenkosten entstehen nicht beim Ankauf derartiger Schatzanweisungen. Abgegeben werden sie in Stücken von nicht unter 1000 Mk. von der Reichsbank, bei der man sie sich auch durch Vermittlung anderer Banken besorgen lassen kann.

Preußischer Eisenbahnetat.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute mit der Beratung des Eisenbahnetats begonnen. Gegen 1915 sind die Steuern um rund 16,5 Millionen Mark ermäßigt, dagegen die Zins- und Tilgungsbeträge, der Zuschuß zum Extraordinarium und die Ablieferung für allgemeine Staatszwecke erhöht. So verbleibt rechnerisch ein Ueberschuß von 485 307 Mark für den Ausgleichsfonds. Der Minister erklärte dazu, an der Unterhaltung der während des Krieges stark beanspruchten Betriebsmittel dürfe nicht gespart werden. Während daher nur die notwendigsten Ausgaben für den Streckenbau gemacht wurden, sei im Betriebsmittelbau keine Stockung eingetreten, besonders an Lokomotiven sei in einzelnen Monaten mehr abgeliefert worden, als je zuvor. Im Jahre 1914 seien die Betriebseinnahmen um 363,6 Millionen, die Betriebsausgaben um 14,4 Mill., der Betriebsüberschuß also um 349,2 Millionen Mark gegen den Etat zurückgeblieben. Der Ausgleichsfonds enthalte infolgedessen nur 6 Mill. M., die Rente des Jahres betrage 3,59 Prozent. Im Jahre 1915 hätten die einzelnen Monate einen sehr ungleichmäßigen Personenverkehr gehabt. Auch der Güterverkehr zeige sehr erhebliche Verschiebungen, da der Verkehr zu Wasser vielfach ausgeschaltet wurde. Die Einnahmen für den Tonnenkilometer seien nicht unwesentlich gestiegen. Der Verkehr sei dadurch erschwert worden, daß ein erheblicher Wagenpark bei der Heeresverwaltung festgelegt wurde und die Entlade- und Abfuhrmöglichkeit sehr erschwert sei, sodaß im Herbst ein stärkerer Wagenmangel einsetzte, der sich indes im Dezember wesentlich besserte und im Januar verschwand. Eine völlige Deckung des Wagenbedarfs sei aber während des Krieges ausgeschlossen. Der Kartoffeltransport sei durch die Gestellung von Wagen und durch Sonderzüge bevorzugt worden, welche eine Beförderung vom Osten nach Westen in 36 Stunden bewirkt hätten. Im allgemeinen werden die Verwaltung ohne falsche Sparsamkeit die gebotene Zurückhaltung üben.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Der Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses hat den Eisenbahnetat genehmigt. Für Erleichterung des Verkehrs zwischen dem rheinwestfälischen Industriegebiet und dem Balkanländern wird, sobald es die Betriebsverhältnisse gestatten, ein besonderer D-Zug von Köln abgehen.

Zur Wiederaufnahme des Verkehrs an der Wiener Börse.

Wien, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich). Bei der heute im Finanzministerium abgehaltenen Schlußbesprechung in der Frage der Wiederaufnahme eines beschränkten Privatverkehrs an der Wiener Börse ist eine völlige Uebereinstimmung hinsichtlich aller in Betracht kommenden Punkte erzielt worden, sodaß in einer demnächst stattfindenden Sitzung des vorbereitenden Komitees der Börsenkammer die detaillierte Festsetzung der technischen Maßnahmen — darunter in erster Linie die Durchführung des Arrangements der noch schwebenden Engagements — wird erfolgen können. Im weiteren Verlaufe wird die Plenarsitzung der Kammer stattfinden und dürfte die Aufnahme des privaten Verkehrs schon in nächster Zeit zu gewärtigen sein. Am Schluß der Beratung gab der Finanzminister der Ansicht Ausdruck, daß das Zusammenschaffen aller beteiligten Kreise bei Durchführung der in Aussicht genommenen Maßregeln eine wesentliche Förderung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, wie auch des Staatskredits erwarten lasse.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 28. Februar.

	25.	28.		25.	28.
Offiziell:			Union Pacific	135—	135¼
5% N. Bl. Anl.	101½	101⅛	Amalgamat.	170¾	171⅛
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	79⅝	79⅝
5% Ost. Niedl.	89[illegible]	89[illegible]	Shells Transp.		
Royal D. Petr.	538½	541½	Trading Akt.	—	—
D. Erdöl-Akt.	300—	303½	Franz.-engl.		
Ndl. u. Ind. H.	—	104—	Anleihe	89¾	—
Atch. T. a. S. Fe	89⅝	—	Sch. Berlin	42.85	42.35
Rock Island	⅝	⅝	Sch. London	11.23½	11.19
South. Pac.	—	96⅞	Sch. Paris	40.15	39.97½
South. Railw.	—	15[illegible]	Sch. Wien	29.00	29.50

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Mannheim, den 28. Februar 1916.

	Preis für 50 Kilo Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
	ℳ von—bis	ℳ von—bis
I. Rinder.		
a) Ochsen … 278 St.		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	103—109	180—[illegible]
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	100—105	180—186
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	100—102	185—190
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	97—100	180—[illegible]
b) Bullen (Farren) 45 St.		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	101—105	180—190
b) vollfleischige jüngere	90—101	175—180
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	88—90	160—170
c) Kühe und Färsen 663 St.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	98—104	190—200
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahre	94—98	185—190
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	85—94	175—178
d) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St.		
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	72—78	160—168
e) gering genährte Kühe und Färsen	68—70	135—145
II. Kälber 117 St.		
a) Doppellender feinster Mast	126—132	210—220
b) feinste Mastkälber	120—128	200—205
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	117—120	195—200
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	111—114	180—190
e) geringere Saugkälber	—	—
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	90—95	180—190
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	82½—85	165—170
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
b) Weidemastschafe 76 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 2565 St.		
Ab Stall Lebendgewicht von:		
a) 120—140 kg	129,5	—
b) 110—120 „	124,2	—
c) 100—110 „	118,8	—
d) 90—100 „	108	—
e) 80—90 „	98	—
f) 70—80 „	92	—
g) 60—70 „	85	—
h) 60 und darüber	115	—
i) 120—150 „ Sauen und Eber	113	—

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 00 Stck.	000—0000	Fertel 000 Stück	00—00
Arbeitspf. 0 „	00—0000	Ziegen 4 „	20—50
Pferde 00 z. Schl.	000—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00	00 00

Zusammen 1336 Stück.

Handel mit Großvieh, Kälbern und Schweinen lebhaft. Markt geräumt.

Erhöhung der Preise für verzinkte Röhren.

Infolge der vor kurzem eingetretenen Erhöhung der Preise für Rohzink haben die Röhrenwerke auch die Notierungen für verzinkte Röhren erhöht und zwar durch Ermäßigung der Rabattsätze um ½ Prozent.

Vom Holzmarkt.

Unser rheinischer Mitarbeiter berichtet weiter: „Am Rundholzmarkt wurden lebhafte Umsätze erzielt. Das Badische Forstamt Löffingen erzielte bei dem letzten Nadelholzverkauf folgende Preise: Forlen 1. Kl. M. 41,70, 2. Kl. M. 37,20, 3. Kl. M. 31,10; Fichten und Tannen 1. Kl. M. 40,03, 2. Kl. Fichten M. 39,07, 3. Kl. M. 36,18, 4. Kl. M. 25,85, 5. Kl. M. 22,55 pro Cbm ab Wald. Hierzu kommt noch ein Fuhrlohn von etwa M. 3 pro Cbm. Das Großh. Forstamt Ichenheim versteigerte folgende Hölzer: Eschen 2a. Mk. 125,20, 3a M. 137,30, 3b. M. 117,95, 4. M. 98,90, 5. M. 75,68. Erlen 4. Kl. M. 35,04, 5. Kl. M. 25,34, Hainbuchen 2. Kl. M. 36,58, 3. Kl. M. 36,34, 4. Kl. M. 30,27, 5. Kl. M. 22,27. In Urach (Württemb.) wurden folgende Preise für Fichtenstammholz bezahlt: 1. u. 2. Kl. M. 26,60, 3. Kl. M. 24,20, 4. Kl. M. 21,75, 5. Kl. M. 19,35. Der Fuhrlohn bis zur nächsten Bahnstation Münsingen beträgt M. 4—5 pro Festmeter. Das Forstamt Zwiesel-Ost erzielte für 1700 Cbm.-Fichten und Tannenhölzer 116 Proz. der Anschläge, für etwa 5000 Cbm Fichten- und Tannenblochholz und Ausschußholz erzielte dasselbe Forstamt etwa 130 Proz. der Anschläge von M. 16—22 für die 4. Klassen.

Am Bretter- und Schnittwarenmarkt herrschte eine durchaus ruhige Stimmung. Es behaupteten sich die Preise der letzten Wochen. Auch für Mittendielen war wenig Nachfrage, da die ungewisse Lage sich auf diesem Marktgebiet noch immer nicht geklärt hat."

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Einer Privatmeldung aus Bukarest zufolge gab der rumänische Finanzminister den Bericht heraus über die staatlichen Einnahmen in dem Zeitraume vom 1. April 1915 bis 1 Febr. 1916. In den letzten 10 Monaten nahm Rumänien aus Einfuhr- und Ausfuhr-Zuschlägen und anderen mit dem Kriege zusammenhängenden Posten 407 344 000 Lei an effektivem Gold ein. Die nachgewiesenen Ausgaben betragen während desselben Zeitraumes 370 895 000 Lei. Man sieht, der rumänische Staatshaushalt weist während der 10 Monate trotz der ungeheuren militärischen Ausgaben einen Ueberschuß von 36 449 000 Lei auf. Die Neutralität kann also für Rumänien als ziemlich einträglich bezeichnet werden.

⊡ Berlin, 29. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Paris wird gemeldet: Die aus den französischen Filialen D'Estompie de Mülhouse hervorgegangene Banque Nationale de Credit verteilt einen Reingewinn von 4 742 000 Frs. gleich 6 (4) Prozent.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Bei der Großen Berliner Straßenbahn wird wiederum eine Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen.

Berlin, 28. Febr. Der Verband Deutscher Preßhefefabrikanten in Berlin beschloß gemäß Bresl. Ztg. mit Beginn des Monats März die zuletzt im November 1915 heraufgesetzten Hefepreise um 14 Pfg. für das Pfund zu erhöhen.

z. Düsseldorf, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Schöllerschen u. Eltorfer Kammgarnspinnerei in Breslau schlägt der Generalversammlung 7 Proz. (5 Proz.) vor.

WTB. Wiesbaden, 28. Febr. (Nichtamtlich.) Die A.-G. für Kur- und Badebetrieb Stadt Aachen hielt Samstag eine außerordentliche Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war und folgende Beschlüsse gefaßt wurden. Die Gesellschaft erhöht das Kapital um Mark 500 000 durch Ausgabe von 500 Vorzugsaktien zu M. 1000 berechtigt zum Bezuge einer 5prozent. Vorzugsdividende. Die Aktien wurden von der Stadt Aachen gezeichnet und von dieser übernommen. Für den verstorbenen Oberbürgermeister Veltman wurde der erste Beigeordnete und Bürgermeister der Stadt Aachen, Geheimer Regierungsrat Ed. Ebbing-Aachen, in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat nun folgende Mitglieder: Ed. Ebbing-Aachen, Geheimer Kommerzienrat Dr. A. Kirdorf-Aachen, Rentner Paul Neber-Aachen, Kommerzienrat Carl Stoehr-München, Rudolf Liesmann-Frankfurt a. M. und Arthur Baue-Wiesbaden; letzterer wurde zum Vorstand delegiert.

Halle 28. Febr. Die Vereinigung Deutscher Sägen- und Maschinenmesser Fabrikanten erhöhte den Teuerungszuschlag von 20 auf 30 Prozent.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Königl holländischer Lloyd, Amsterdam

Der Dampfer „Gelria", am 2. Februar von Amsterdam, ist am 27. Februar vormittags in Buenos Aires angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 28. Febr. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrtfrachten: Mainz-Gustavsburg 1,75 M., Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1,85 M., Mannheim 1,75 M., Karlsruhe 1,90 M. Lauterburg 2,00 M., Straßburg 2,25 M. Schlepplöhne: St. Goar bis 500 t 0,75 M., über 500 t 0,70 M., Mainz-Gustavsburg bis 500 t 1,30 M., über 500 t 1,20 M., Mannheim bis 500 t 1,40 M., über 500 t 1,30 Mk. Talfrachten für Kohlenladungen: Schiedam mittlere Schiffe 3,30 M., Zeeland kleine Schiffe 4,50 Mk. (100 fl = 236,25 Mk.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,85	1,75	1,60	1,63	1,58	1,53	Abends 6 Uhr
Kehl	2,72	3,00	2,50	2,69	2,71	2,70	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,50	4,67	4,65	4,60	4,41	4,35	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,80	4,75	4,30	4,19	3,60	3,63	Morgens 7 Uhr
Mainz	3,05	2,50	2,10	1,84	1,71		F.-M. 12 Uhr
Caub	4,25	4,14	3,60	3,23	3,63		Vorm. 2 Uhr
Köln	3,97	3,93	4,71		3,60		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,32	4,84	4,44	4,35	4,05	3,53	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1,62	1,73	1,60	1,54	1,47		Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt — 1°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 29. Februar 1916.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Stadtvikar Dehecker.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 29. Februar 1916
33. Vorstellung im Abonnement A.

Martha
oder
Der Markt zu Richmond

Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane von St. Georges von Friedrich
Musik von Friedrich Flotow
Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Viktor Schwanz.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Koren Obermalb-Sauder
Nancy, ihre Verwandte	Johanna Rippe
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Hugo Voisin
Lyonel	Max Felmy
Plumkett, ein reicher Pächter	Karl Mang
Der Richter von Richmond	Karl Zöller
Drei Mägde	Therese Weidmann, Margarete Ziehl, Otti Reifenberger
Diener der Lady	Adolf Karlinger, Hugo Schöbl, Hermann Tremöhl
Erster, Zweiter Pächter	August Krebs, Hans Bambach

Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Szene: teils auf dem Schloße der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung
Zeit: Regierung der Königin Anna
Nach der ersten Abteilung größere Pause
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10½ Uhr
Kleine Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater
Mittwoch, 1. März C 33 Mittlere Preise
Rigoletto
Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater Heute Montagabend
Das glänzende Varieté-Programm
Morgen Mittwoch
Begins des Gastspiel Meth
Der heilige Florian
Schwank von Noel & Fernec.
Karten ab heute.

Samstag, den 11. März, Casinosaal
abends 8½ Uhr
Humor im Lautenlied [illegible]
Fritz Hirsch
vom Hamburg-Altonaer Stadt-Theater
Karten à M. 3.—, 2.—, 1.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse

Vom 29. Febr. bis 3. März — bis einschl. Freitag
Palast-Theater
Sensationelles Schlagerprogramm
Der Krieg versöhnt
3 Akte
Kriegsschauspiel in 3 Akten. 44528
Autor, Regisseur und Hauptdarsteller: Ludwig Trautmann.
Der Krieg schlägt viele Wunden, doch adelt er auch und versöhnt!
Der Trick (Welcher von Beiden?)
Spannende Momente von F. Sauer. Detektiv-Komödie in 3 Akten.
Und die Freundschaft ging über den Tod hinaus!
Drama in 4 Akten aus dem Volksleben.
Anfang 3 Uhr — 3 Schlager!

Kleider- und Wollsammlung
für
das Rote Kreuz und die Zentrale für Kriegsfürsorge.

Zum Einsammeln der Kleidungsstücke usw. bedürfen wir **dringend** am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags von 1—6 Uhr einer größeren Anzahl **Karren**, kleiner **Wägelchen** usw.

Wir bitten freundlichst uns solche zur Verfügung zu stellen und uns kurz durch Karte oder Fernsprecher Nr. 7735 mitzuteilen, bei wem und wo die Wagen abgeholt werden können.

Im Voraus herzlichen Dank. [illegible]

Zentrale für Kriegsfürsorge; Mannheim. — Ortsausschuß vom Roten Kreuz: Mannheim.

Verwechseln Sie nicht!
Wilhelm Meuthen Nachf.
Union — Inhaber: Heinrich Glock — Union
jetzt L 4, 16 Bismarckstrasse Tel. 1815.
Unionbriketts Fettschrot Nusskohlen
Anthracit Eiformbriketts Sauggas-Anthracit
Füllofenkoks Zentralheizungskoks
Holzkohlen Bündelholz Tannenzapfen.
Verwechseln Sie nicht!

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9002

Selbst die [illegible] schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. J 1, 16/17, neben Marktplatz 37814

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum probieren. 43407
Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.
Hutwäscherei B 2, 15 p.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

J. Daut
— Breitestraße F 1, 4 —
Strümpfe und Socken
Kinder-Söckchen

Erdal
anerkannt bester [illegible]
Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!
Keine Preiserhöhung!

Mannemer Bilderboge.

Birger, Bauere un Soldate.

Zwei Dinge hat der liebe Gott in die Welt g'schaffe, welche aber durchaus nicht in die Welt passen. Dies is nämlich der Lehrer und sein Schüler.

Früher, wie der große Mayerhof noch g'standen hott, do hawe als die Mannemer Volkssänger dein ihr Kumedie gemacht. Unner denne viele schöne Sache hawe se noch als deß Schtick'l „Der Lehrer un sein Schüler" uff-g'führt. Un ewe deß Schtick'l hott so ang'fange: Zwei Dinge hat der liebe Gott . . .

So geschtreiche Sache gibt's allerweil nimmer uff dere Welt. Dodafor gibt's awer annere Sache genug un neeschdens kennt ma' emol eens schreiwe wo heeßt: „Der Hausbesitzer un der Mieter". Deß sin nämlich aach zwee Dinge wo der liebe Gott in die Welt g'schaffe un heit aach nit mehr in die Welt basse.

Mit Verlaub, des ich do kerzlich immer Eing'sand vunme Hausb'sitzer, der wo g'frogt hott, wie deß kum, daß immer die Hausb'sitzer die Schtroßeloschte zahle mißte, wo doch annere Leit schließlich aach druff laafe.

Glei' an annere Dag un prompt wie immer, kummt dann der Mieter un secht dem Hausbesitzer in eme fome Eing'sand die Meenung. No hab ich gedenkt der Mieter der muß scheint's schdudiert hawe, der weeß nämlich sämtliche G'setzparagraphe auswendig un hott deswege dem Hausbesitzer aach glei' widder, 's Käsebrot aus'm Leib vorgerechnt.

Secht do neilich eens zu ma', wo e Haus hott, wann ma' meent ma' hätt emol e biss'l Hilf, dann kummt der Käsebrot un rechnt widder annerschder, als wie „der" gerechnt hott, wo mir deß Haus uffg'henkt hott.

So! hab ich g'sagt, wie kann dann en vernünftiger Mensch sich e Haus kaafe. En vernünftiger Mensch, un wann'r noch so domm is, wohnt in de' Miet un loßt die Haiser die kaafe, wo waß wisse. Die wo in scheene Eing'sand erklärn kenne, daß ma' en Kartoff'lacker kaaft, for dreißig Pennig de' Quadratmeter un baut do enfach e Haus druff un deß rendiert dann glei' so gut, daß ma' dewu beisabbschere kann. Schad dofor, daß die Leit so Häuser kaafe. Jo, wann de' Hausb'sitzer aach uff Halser schdudiert g'hatt hätt, do wär'r aach bei de' Mieter un mir hätte in dere traurige Zeit vor gewisse Lektüre unser Ruh.

Vorne in de' Zeitunge deß einige Badenland un im lokale Deel — die feindliche Weiber — hott die Woch 'n Dienschtmann gemeent, en ganz enfacher Dienschtmann un der hot Recht g'hatt.

Um devu zu redde. Allerweil is alles Ersatz. Während unser Ersatztruppe die Licke wo's gewe hott, in de' Regimenter ausfille misse, fille die Schbitzbuwe hinner de' Front noch Licke aus. Vun allem Ersatz is do der Kaffeersatz doch noch 's beschde.

Jetz' gibt's awer aach Eiersatz, Honigersatz un Seifersatz. Der Seifersatz hott den Name Schwindelseef kricht un die Seef un ihr B'sitzer sin gerichtlich eingetragene Firme. Zerischt hawe se die Firma eingetrage. E paar Monat kumme se in schtaatliche Verwaltung — un speise for anner Leit ihr Kosche.

Leicher! so lang 's noch Schwindelseef gibt geht's noch, awer ma' muß Angscht hawe, ob's schließlich nit aach noch Schwindelseefersatz gibt. Noe deß mache ma' nit, liewer wäsche ma' uns wie die kleene Kinner, wann se Worschtbrot g'esse hawe, do werd 's Sacktuch genumme un werd sich mit Schbucksig gewäsche.

Iwrigens hab ich g'hert, daß 's Mannemer Hoftheater eingelade worre is in Lille e Gaschtschbiel zu gewe. Deß werd eens absetze, deß Gaschtschbiel. 's ganze Ensemble mecht mit noch Lille. Jeder vum Schauschbiel will mit dort schbiele. Siebzig Persone lang soll der Theaterzett'l sei'. 's längschde Schtick, wo die meischde Leit gebraucht werre, soll gewe werre. No ich geh aach mit, wann ich derf — un zwar als Rausklatscher. Ich hock mich nuff uff die Gallerie un klatsch for'n kleene Verein ganz allein.

Unsre Sängerinne un Sänger und 's ganze Orcheschder die wolle aach mit. E' Schauschbiel un e Oper kenne ma' gewe, hott eener gemeent. Sogar die Badfrau hott g'sagt: nuf noch Frankreich — ich muß dann den Ambrans — die Naseweis bringe mich dezu. Alles will noch Lille — jedes will zeige was Mannemer Kunscht is.

No freeje ma' uns, awer dere hoche Ehr un winsche unserem zahllose Kunschtlerschaar keen Bombeerfolg, sondern nore en ganz gewehnlicher Kunschderfolg mit Händeklatsche un Fußgetrampl. Eener vun denne Kunschtler hott gemeent, ich habe schun e biss'l Bauchweh. Die Franzose kennte am End nit wisse, daß Leit vun Mannem in Lille sin un schieße eem e Loch in die feddlich Balz. Ich wer' jedenfalls dahaam bleiwe — ich hab's nämlich am Herz un derf mich nit uffrege.

Deß is schließlich aach keen Dummer un er hott ganz recht, dann mit Leibweh kann ma' in Lill' nit Theaterlos schbiele. En Annerer hott g'sacht, er hätt's im Kopp. No, deß loßt ma' sich eher g'falle, dann wann 'n Kunschtler nix im Kopp hott, do kann sich der Vorsager heeßer babble.

Neigierig bin ich, ob de' Alex mitgeht. Ich weeß jo, er ging liewer in die Schampanje in de' erschde beschde Keller, dann dem geht's grad wie'm' Blücher — ich denke der Schampanierwein wird wo er wächst aach billig sein. No, ohne den Alex kenne se iwerhaupt nit noch Lille, dann die merschde hawe ke Ahnung vun dere Welt des Schambes un des Scheins. Un dann kummt noch dezu — schbiele jo se Schtick, wo e paar mit's Lewe kumme. Loßt lewe wass lebt — un schbielt unsere Feldgraue was wo's Herz erhebt. Mit dem Wunsch schließ ich mich dem Gaschtschbiel un unserm Theaterbesitzer an un winsch alle e gutes Heemkumme.

Daß die, wo dahaam sich rumdreiwe, aach waß vum Krieg erfahre, sin' ma' zu der Blechmusik eingedheelt worre. Unser Schtadtherre hawe nämlich an die Staatsherre e kleeni Bitt gericht, daß se uns die Schreier erhehe dirfe. Ach Gott wie lieb.

Bis jetz' is die Antwort noch nit do, awer se kummt sicher. Der badische Schtaat werd hoffentlich unserem Schtadtrot die Bitt nit abschlage, zum druffschlage — un dann werd uns 's naufschlage verzieh'. Wann norre de' Deiw'l neinschlage dhät.

Awer Birgersleit, waß is do zu mache. Geht's 'n denne Herre, schunsche gehne schließlich unser arme Birgermeeschder aach noch zu de' Soldate un nix hocke dann im Drache [illegible] hawe ke Mensch mehr, wo uns die Schteierzett'l quittiere hilft — 's is halt Krieg.

Ja! ja! deß zahle wer ganz scheen, awer mit dem biss'l Babiergeld, wo ma' jetz' hawe, kumme ma' nit weit. Waß is allerweil 'n Dhaler — nix wie drei Schtickler Babierschein un die heiwe nit emol so lang wie 'n Pennig. Um devun zu redde.

Unser Babiersammlung war vun großem Erfolg begleitet die Woch. Leider hawe sich zwee Babiersammlerbuwe deswege verschlage. Der Eene hott nämlich e g'scheideri Kabb uffg'hatt, un der Annere gar keeni.

Der mit dere g'scheidere Kabb hott bloß alte wissenschaftliche Werke g'sammelt — sei Mutter hätt's g'sacht — hott'r g'sacht — un er dirft sich nit dreckich mache. Der annere Bu alte Zeitunge, wo schun . . zig Johr uff'm Schbeicher gelege sin'. Verfehlt Leichter! Die wo „ke" so scheene Kleeder hawe un aach nit leicht sich kaafe kenne, die solle eigentlich ihr Anzug schone dirfe. Die wo bessere Anzug hawe un Schemihe kenne sich eher widder neie kaafe loße — hott „der" g'sagt, mit gar keenere Kabb uff'm Kopp; 's is scheint's ken ganz dummer. Dodsche eich hab ich g'sagt, ihr Buwe, 's neechschde mol mache ma' Kandamm — do werd enfach abgewechs'lt. Do ziegscht du dem sei' Anzug an un die Kabb uff un der deine — ihr wißt ja wie ich meine — du brauchscht jetz nit zu greine. Mir wie Unnuß schtatt Gwetschemuß un so weiter.

Birger, Bauere un Soldate!

Drinne im Weste geht's los. 's geht um Verdun rum. In Mannem heert ma' bumbe, schlecht als in der Zeidung. Macht also eier große Ohre uff, die wo se hawe un heert un halt eier Mailer un denkt un ruft die Menschheit un Gottheit an, daß bald e glückseliges End dem unselige Krieg beschiede is.

Waß meent'r wie's do hergeht. Hoffentlich gewe unser Feldgraue doch noch e Sondervorschtellung in Paris. Wenn ma' erscht die Sondervorschtellung un Verdun hawe, dann mache ma' aus'm Eiffelturm, so scheen' wie'r is, „Mit Eise". Der fliegende Wachtel kraht's.

J. B.

Am 26. Februar 1916 starb in Wilhelmshöhe, wo er Erholung suchte, der frühere Kommandeur des Landwehrbezirks Mannheim, zuletzt Kommandeur eines Landwehr-Infant.-Regts. im Felde

Oberst a. D. Esch

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse
und anderer hoher Orden.

Die Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos werden ihrem früheren Kommandeur ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 28. Februar 1916. 44525

Edeling,
Oberstleutnant a. D. und stellv. Bezirkskommandeur.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter 16800

Eva Demmer

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 28. Februar 1916.
Pflügersgrundstr. 12.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinr. Demmer und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, 29. Febr., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. März d. Js., vormittags 8 Uhr findet im Gasthaus „Zur Krone" in Lampertheim die erste diesjährige Holzversteigerung der Gemeinde statt. Zur Versteigerung gelangen:

96½ Rm. Buchen-Scheitholz, 1½ Rm. Eichen-Scheitholz 112½ Rm. Buchen-Knüppel, 12 Rm. Eichen-Knüppel, 60 Rm. Buchen-Stöcke, 2 Rm Eichen-Stöcke, 3055 Stück Buchen-Wellen, 120 Stück Eichen-Wellen, 2275 Stück Derbstangen.

Das Holz sitzt im Sachsenbuckel, Buchengrund, Rindsställe, Altseeschlag und Kuhtriftschlag.

Lampertheim, den 28. Febr. 1916. 44529

Großherzogl. Bürgermeisterei Lampertheim.
Boxheimer.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Solide Ware! . . . Grösste Auswahl!

Preislagen:
10 12 14 16 18 20 22
25 28 30 32 34 36 38 M.

Durch sehr frühe Anfertigung dieser Anzüge fallen solche besonders schön aus, wir gaben besonders Acht auf tiefes schwarz oder tiefblau, ferner auf eleganten Sitz.

Sie haben den Vorteil bei uns, dass Sie das finden, was Sie suchen und immer zu einem niedrigen Preise, als Sie vorhatten, anzulegen.

Hosen-Müller
H 3, 1, Eckladen Tel. 4528.
und Schwetzingerstrasse 98
Grüne Rabattmarken

Todes- Anzeige.

Den Tod auf dem Schlachtfelde erlitt am 20. ds. Mts. unser braver, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe

Karl Würz
Maschinengewehr-Schütze

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Familie **Theodor Würz**, Traitteurstr. 45.

Mannheim, 26. Februar 1916.

Die Beerdigung unseres geliebten Sohnes fand am 21. ds. Mts. auf einem Regimentsfriedhofe im Feindesland statt.

Papier-Sammlung in Mannheim

am **Mittwoch, den 1. März, nachm. von 2–6 Uhr**

Wir bitten, das Papier, womöglich getrennt in

Zeitungspapier und Altpapier

(Ungebundene, auch gebundene Bücher, Zeitschriften, Pappe, Packpapier, beschriebenes und unbeschriebenes Papier)

zur Abholung bereit zu halten.

Wer zur genannten Zeit verhindert ist, möge einen Nachbar oder Hausgenossen mit der Abgabe betrauen.

Wenn die Abholung bis 4 Uhr nicht erfolgt ist, können die abholenden, mit Ausweiskarten versehenen Schulkinder, von der Strasse hereingerufen werden.

Das Papier wird entweder eingestampft oder in ganz kleine Stücke zerschnitten, so dass keine Schrift mehr lesbar sein wird. 44498

Ortsausschuß Rotes Kreuz, Mannheim.

Nach längerem Leiden verschied heute unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Hch. Bär

im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Adolf Kuhn.

Ilvesheim, 28. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. März, nachmittags 3 Uhr, in Ilvesheim statt.

Hochbauarbeiten für die Einfriedigung um das Dienstwohngebäude für den Vorstand der neuen Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zimmerarbeiten (75 qm 2 m hohe Stangeländer aus Tannenholz, 3,30 qm Eingangstor aus Forlenholz), Schlosserarbeiten (2 Stück T-Eisenpfosten, 1 Tor anschlagen). Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubureau Schwetzingen (Heidelbergerstraße) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, den 6. März d. Js. vormittags 9 Uhr an das Baubureau Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 2 Wochen. 57734

Mannheim, 26. Febr. 1916.
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle stehen Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und finden jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ½ 5 bis ½ 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1 2. St. Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1915.

4947 Jugendamt:

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 15. Februar 1916, betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz. Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Mannheim, den 26. Februar 1916. 44527

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Mittwoch, den 1. März, nachmittags 3½ Uhr, letzte Aufführung des vorzüglichen Märchenspiels

Hänsel und Gretel

Karten im Vorverkauf bei: K. Levy, U 1, 4 und M. Nödel, D 2, 8. 44530

Keine Medizin • Keine Geheimmittel • Keine Bäder-, Tee- oder sonstige Anwendungen. Hausbesuch Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Magnetiseurin **Frau Thull** Hypnotiseurin
K 1, 10 Mannheim K 1, 10

Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Freitag von 2–6 Uhr.

Behandlungen von Krankheiten jeder Art besonders für Nervenleidende.

Große Hoffnungen für Kranke, welche erfolglos behandelt wurden. — Dauer einer Kur 6–8 Behandlungen. — Wo Heilung ausgeschlossen, Beseitigung der Schmerzen oder große Linderung derselben. 44537

Hochachtungsvoll **Frau Thull.**

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben, guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Diehl

im Alter von nahezu 84 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 44528

Mannheim, Buenos Aires, den 27. Februar 1916.
Max Josefstraße 20

Familien Diehl u. Weihreter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. März, nachmittags 2½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Hochbauarbeiten für die Wagen- und Lokomotivwerkstätte und die Lackiererei der neuen Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Schmiedearbeiten (10000 kg Winkeleisen, 1820 kg Rundeisenbügel). Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubureau Schwetzingen (Heidelbergerstraße) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, den 6. März d. Js. vormittags 10 Uhr an unser Baubureau Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 2 Wochen. 57735

Mannheim, 26. Febr. 1916.
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 1. März 1916, vormittags 9½ Uhr, werde ich im Hause, Böckstraße 61 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern:

1 Droschke, Pferdegeschirre, sowie die gesamte Einrichtung einer Flaschenbierhandlung, bestehend aus 1 Abfüllapparat, 1 Wassermotor 1 Schwenkbütte mit Zubehör, Handwagen, Eisschränke, Wasserkessel, Bierkästen u. Bierflaschen, sowie Sonstiges.

Gleichen Tags nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal Q 6, 2 hier ev. am Standort (unbestimmt):

Möbel aller Art, 1 Kassenschrank, 1 Klavier, Uhrmaschinen, Schraubstöcke und Verschiedenes. 57751

Mannheim, 29. Febr. 1916.
Roster, Gerichtsvollzieher.

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung schon 16. März
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld

37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.

Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Mannheim: G. Herzberger, E 3, 17 u. Q 6, 3; A. Schmitt, H 4, 10 u. F 2, 3, A. Hoffmann, Brückenstr., H 1, und alle Losverkaufsstellen. In Heddesheim: L. F. Lang, Bahn. 44393

Willkommenste Liebesgabe
Zigaretten

zu Engros-Preisen.

Fürstengold	2½ Pfg.	. .	100 Stück	1.30
Casino	2½ Pfg.	. .	100 Stück	1.50
Casino	3½ Pfg.	. .	100 Stück	2.10
Casino	5 Pfg.	. .	100 Stück	2.90

alles mit Goldmundstück.

Lieferung nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Auswärts zuzüglich Porto. 9003
Bei Bestellung von 300 Stück franko.

Tel. 6369 **Halbreich** Rosengartenstr. 17 Mannheim
Kein Laden.

Dachreparaturen

u. Schiefer, Ziegel, Holzzement werden prompt und billigst ausgeführt. Auch werden

Unterhaltungsarbeiten

aufs Jahr entgegengenommen. 9002

Richard Deckelmann, Schieferdecker
Mannheim, S 2, 15a Telephon 3268.

Trauerhüte 9031

Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl

N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1009.

Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Hausszinsbücher · Mietverträge

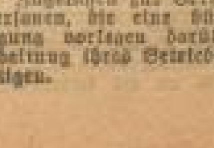
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G.m.b.H. Tel. 1449.

6 Mark an **Pianos** in Miete bei **Heckel**, O 3, 10. 57742

Wer arbeitet **Lampenschirme** im Hause. Angebote unter N. 44 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 57747

Pferde-Versteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Freitag, den 3. März vormittags 11 Uhr in Karlsruhe (Platz Gottesauer Schlößle) eine Versteigerung von 30 sehr guten Hengsten schwersten belgischen Schlages.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd dringend benötigen. 44537

MARCHIVUM

Verloren

Armer, kranker Soldat verlor Sonntag morgen, zwischen 9—10 Uhr von der Rheinhäuserstraße bis Ecke Schwetzingerstraße 57749

50 Mark-Schein.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Wer perfekt 58454
Französisch
lernen will, meldet sich bei
Prof. Marius Ott,
P 3, 4.

Fräulein erteilt an Anfänger Klavierunterricht zu mäß. Preis. Näheres Ob. Clignetstr. 7, III. 16087

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. usw. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 30488 Näh. Dr. Gl. Weisch, L 12, 6, 2 Treppen.

Gewissenhaften **Klavierunterricht** erteilt junge Dame zu kleinem Honorar. Näher. U 4, 23, 3. St. rts. 16257

Einzelunterricht (für Damen) im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Gander's Schönschreib- u. Handelskurse für all. Berufs- u. Altersklassen. Prospekt gratis. Gebr. Gander C 1, 3. 56695

Vermischtes

Erstkl. Damenfriseuse vor Kriegsausbruch eig. Geschäft in Paris, sucht bessere Privatkundschaft. **Gg. Sammet** S 4, 21, 2 Tr.

Thermopurol-Bäder ärztlich empfohlen **Ischias, Gicht u. Rheuma** Dr. med. Karmple schreibt: Ihre Bäder sind tatsächlich ausgezeichnet. Ihre Wirkung auf alle Ablagerungen u. Exsudate sind einfach erstaunlich. Verhärtete Gichtknoten verschwanden nach kurzer Zeit. Auskunft erteilt Inh. Alexander Donnerstag, 2. März 10—12 und 3—5, Hotel Pfälzer Hof od. Broschüre durch Thermopurol-Werke Gustav Zeender, Wiesbaden. Bestandteile: Quebrachohol. und Fichtennadel-Öl, Plumula, Extr., Kalium hydricum. 16097

Kriegszeit 2 Pf. pro Tag. **Sparsame Hausfrauen** nehmen den Schneider ins Haus, flicken, änd. u. neue f. Damen-Herren-Knaben-Schneiderei, modern, fachmännisch. 16252
L. Tilger, Seckenheimerstraße 42.

Leberpastete Gulasch in Blumdöschen, bestes staatlich kontrolliertes Fabrikat liefert preiswert: **Max Rosenfeld, Erfurt,** Weißenbornerstraße 17, Teleph. 257. Günstigste Gelegenheit für Konsumvereine, Einkaufsgenossenschaften, sonstige Großabnehmer u. Fabrikbetriebe. Probedosen gegen Nachnahme. 16090

An Kindesstatt. Kinderloses Ehepaar m. Kind an Kindesstatt anzunehmen. Jedoch nur gegen einmaligen kleinen Erziehungsbeitrag. Angebote unt. Nr. 16230 an die Geschäftsstelle.

Damenschneiderin, Kriegerfrau, empfiehlt sich in der Anfertig. v. Damenkleidern, Kostümen und Blusen. Gg. Laurstr. 28/35 durch den Hof 2 Treppen. 16285

Als Spezialität werden Knabenanzüge angef. u. zugeschnitt. z. Selbstanf. b. Elise Bock, Lutherstr. 21a. Damenschneidermeisterin. 16087

Nähmaschinen aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 36196 **Knudsen, L 8, 2.**

Hohlsaum wird bei billiger Berechnung tadellos angefertigt. Seckenheimerstr. 61, 2 Tr., r. 15933

Kein Milchmangel mehr! Empfehle meine vorzügl. **Trockenmilch** zu Koch- u. Trinkzwecken; in kleinem und größerem Quantum billigst abzugeben. 57745
Otto Kahn Q 1, 20 Tel. 2459

Gewandtes unabhängiges Fräulein geht waschen u. putzen. Näh. Rheinhäuserstraße 32, 5. St. l.

Morgen früh auf der Freibank 58019
Kuhfleisch
Anfang No. 543.
Die Schlachthofverwaltung

Trinkeier gar. frische a. 100 St. ab zu jeweiligem Tagespreis. Nachn. offer. Schädle, Geflügel, Hussenstraße 41, Konstanz. 16148

Herren und Damen (auch Zuckerkranke) trinken mit Vorliebe Apoth. Wagner's **Boldo-Tee** Karton Mk. 1.— **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4, 3 gegr. 1858. Tel. 259 u. 7725 Filiale: Friedrichsplatz 19 Telephon 4988.

Fräulein wünscht schriftliche **Heimarbeit.** Gefl. Zuschriften unt. Nr. 15730 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Heirat

Zwei Feldgraue wünsch. mit jung. Damen bekannt zu werden, zwecks Heirat nach dem Feldzuge. Angebote unt. Nr. 16209 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. Herr, wohnhaft in der Nähe Mannheims wünscht die Bekanntschaft einer Dame od. Witwe von sympathischem Aeußeren, zwecks späterer **Heirat** zu machen. Liebe zu Natur und Kunst und etwas Vermögen erwünscht. Gefl. nichtanonyme Zuschriften unter Nr. 16067 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr

Welch edeldenk. Herr leiht 300—400 M. weg. Uebernahme ein. Geschäfts geg. monatl. Rückz. Ang. 16223 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zugelaufen

Dackel männl. J 7, 27 Bauer. 16281

Ankauf

Gebrauchter, weißer gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16262 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein altes Linoleum 5×3 Meter zu kaufen gesucht. H 7, 24, 1. 16229

Zu kaufen gesucht: Wenig gebrauchte Einzimmereinrichtung in hell. Eiche oder Nußbaum. Angebote mit Preis unt. Nr. 16241 an die Geschäftsst.

Gebrauchter 16015 **Sitz-Liegewagen** (Klappwag.) zu kaufen ges. Kütterer, Alphornstr. 53

Gut erhaltene moderne Speisezimmereinrichtung nur aus guter Hand zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 16218 an die Geschäftsst.

Welches Metzgergeschäft liefert Gewichtsware zum Wiederverkauf. Ang. u. Nr. 16204 an die Geschäftsst.

Ankaufstelle zur fliegenden Wachtel Hauptgeschäft K 4, 4. Tel. 4435. Filiale U 2, 11

Fahrradmäntel	M. 0.35—0.55 per kg
Wolle	M. 1.20—1.55 per kg
Lumpen	von 8—20 Pfg. per kg

Kaufe sämtliche Sorten Säcke, ganz und zerrissen, und sämtliche Sorten Metalle, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Kriegs-Bedarf.

Alte Fahrrad-Schläuche	per kg Mk. 9.—
Feldgraue Tuchabfälle	1.10
Alte wollene Strümpfe	1.50
Lumpen	13 Pfg.

Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle **A. Buka,** Dalbergstr. 7. 9014

Ein gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 57705 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchter **Bordwagen** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 57722 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kavalierhaus Mannheim J 1, 20. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten, Uhren, Kinderwagen und Fahrräder. Zahle nachweisl. höchsten Wert. 57370

Kaufe gebr. Möbel aller Art u. zahle höchste Preise. Frau Morgenstern, S 4, 20 beim Konsum 57411

Für getr. Kleider Schuhe, Möbel und Partiewaren erzielen Sie die höchsten Preise bei 37356 **Jakob Bornstein,** F 6, 6/7.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten usw. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telefon 3956. 56704

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft zu regul. Preisen. 56597 **Marguliés, R 4, 15.**

Kaufe bessere, getragen **Herren- u. Damenkleider** Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 16190 **L. Herzmann,** E 2, 12. Tel. 4296.

Bezahle gute Preise für gebrauchtes 1677 **Möbel** aller Art. M. Kastner, T 3, 2.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg Jr.** Mittelstr. 77.

Verkauf

Herren- und Damenfahrräder, 5 gebrauchte Nähmaschinen. Pfister, Lange Rötterstraße 16. 56050

Gebr. Fahrrad u. Nähmaschine billig zu verkaufen. Gleitsberg & Meyer O 7, 6. Fahrräder und Nähmaschinen. 16042

Gehrock, Smoking neu, priv. zu verk. Schiller, Oetnr. Langstr. 7, III.

Staunend billig!! 1 vollst. Bett m. Roßhaarmatr., 1 weiß. vollst. eisern. Bett, 1 Federsofa, sowie 1 2tür. Kleiderschr. u. Spieg. Frau Rosenkranz, J 1, 15. 13096

Elektro-Motor, 2 P.S., 220/120 Volt, 960 Touren, 1 Schmirgelschleifmaschine, 1 eis. Arbeitstisch zu verk. G. Janson, K 4, 3. 16166

Etwa **70 Cementsäcke** hat zu verkaufen. 37078 Feudenheim Schwanenstraße 26.

Bessere 16304 **Salon-Garnitur** mit schön. Tisch, weg. Umz. zu verk. M 4, 5a, 3. St.

14karat. goldene **Damen-Remont.-Uhr** prima Werk für 30 Mk. u. gold. Damen-Uhrkette 14-karat., für 65 Mk. zu verk. 16293 Sommer, Q 4, 1.

Schwarze Saloneinrichtg. m. Lüster, 2 eis. Betten, Tische, Schränke u. Verschiedenes, wegen Umzug zu verkaufen. Anzus. zw. 1—3 Uhr. P 5, 12 1. Tr.

Gut erhaltener Kinder-Sitz- und Liegewagen (Brennabor) zu verkaufen. S 4, 17, 3. Stock. 16289

Gebrauchte 6102 **Schreibmaschine** M. 125.— mit Garantie zu verkaufen. O 7, 5, part.

Selt. Gelegenheit! 1 kompl. Schlafzim., 1 Pitschpine-Küche, 1 Diwan, 1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank bill. zu verk. Frau Heuer U 4, 23, II. 16145

Fahrräder verk. bill. Pfisters Fahrrad- u. Gummi-Vertrieb Q 1, 9. Reparaturen usw. Telephon 4621. 57690

Gebraucht. guterhaltener **Kassenschrank** m. Putzaufsatz u. Tresor. Abzugeben D 1, 3, Hinterhaus, part. 57677

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art. Fr. Rößler, H 3, 1. 56696

Büromöbel neu, wegen Umzug zu ermäßigten Preisen abzugeben. Remington-Schreibmaschinen Ges. m. b. H. O 7, 5. 1636

Partie große Kisten abzugeben. 57783 Gebr. Belten, S 1, 6.

Hochfeine Einrichtung bestehend 57717
1 hochf. Schlafzimmer
1 " Wohnzimmer
1 " Herrenzimmer
1 " Fremdenzimmer
bessere Küche.
Weinheimer, J 2, 8.

Stellen finden

Zahntechniker findet dauernde Stellung. Schriftliche Angebote unt. Nr. 57681 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen einen zuverlässigen **Heizer** Otto Jansohn & Co. Sägewerk am Verbindungskanal. 16955

Für die Expedition einer unserer Abteilungen wird zu mögl. sofortigem Eintritt (spätestens 1. April) ein in Maschinenschreiben absolut gewandtes Fräulein als 57679 **Fakturistin** gesucht. Flottes, pünktliches Arbeiten Bedingung. Stenographie erwünscht. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Rhein. Gummi- und Celluloid-Fabrik, Abt. Waren.

Kohlengroßhandlung und Rhederei sucht zum sofortigen Eintritt
Herrn oder Fräulein
für alle vorkommenden Büroarbeiten. Stenographieren und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 44518
Math. Stinnes.

Heizer
militärfrei, zur Bedienung einer Lanz'schen Heißdampflokomobile sofort gesucht. 44591 Angebote mit Angabe der Lohnforderung und der Eintrittszeit sind zu richten an die Betriebsleitung des
Elektrizitätswerkes Heidelsheim i. B.

Kommis-Gesuch Von einem hies. Engrosgeschäft wird ein **junger Mann** der ein gutes Lehrzeugnis aufweisen kann und eine schöne Handschrift besitzt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an **Gottschalck & Dieher Nachf., Mannheim.**

Jüngerer **Kaufmann** für Lohnbuchhaltung und Fakturenwesen gesucht. Nur Bewerber, welche sofort eintreten können, wollen schriftl. Angebote an **Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft O 7, 10.**

Wander-Dekorateur für 2 Tage sofort gesucht. Martin Stern Herren- u. Damenkonfekt. Villingen (Schwarzwald). 57782

Erfahrener, tüchtiger **Reparaturschlosser** zu sofortig. oder baldigem Eintritt gesucht. 57741 Malzfabrik Jakob Feitel Schwetzingerstr. 82.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt (spätestens 1. April) eine mit Maschinenschreiben und Stenographie durchaus vertraute 57676 **Dame.** Leichte Auffassung, flottes Arbeiten und Pünktlichkeit Bedingung. Anfängerinnen ausgeschlossen. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Rhein. Gummi- und Celluloid-Fabrik, Abt. Waren.

Für eine städt. Amtsstelle wird auf die Dauer der Kriegszeit eine tüchtige weibliche Hilfskraft gesucht. Bewerberinnen, die bereits längere Zeit als Kontoristin oder Buchhalterin tätig waren, wollen schriftl. Gesuche unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche sofort beim Städt. Stellennachweis für kaufmännische Angestellte N 6, 3 einreichen. Anfängerinnen kommen nicht in Betracht. 57819

Buchhalterin jüngere, gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderungen an **Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft.**

Perfekte **Stenotypistin** gesucht. Schriftliche Angebote erbeten 57780 **Joselsohn & Kahn.**

Schenkamme für ½ Jahre altes Kind sofort gesucht. 57703 **Koch,** Lange Rötterstr. 38.

Modes! Die Arbeiterin gesucht. Angeb. unt. Nr. 16224 an die Geschäftsst.

Gesucht **Einlegerin** per sofort 16308 Q 3, 17, Mannh. Druckerei.

Sauberes fleiß. Mädchen od. Frau morgens einige Stunden für Neu-Ostheim gesucht. Vorzustellen Goethestraße 16, part. 57590

Eine tüchtige **Putzverkäuferin,** welche auch einfache Hüte garnieren kann, gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 16280

Jüng. Dienstmädchen gesucht. C 2, 19, 4. Stock. 16219

Ein tüchtiges, braves **Monatsmädchen** auf 1. März gesucht. 16216 Rothmer, Friedrichspl. 5.

Mehrere Schneiderinnen tücht. Kräfte sowie Hilfsarbeiterinnen für erstklassige Arbeit und ein sauberes Mädchen für Haushalt sofort gesucht. L 3, 4, 1. Tr. 16260

Jüngeres Mädchen für alle Hausarb. zu kl. Familie gesucht. 57797 Industriestr. 9, 2. St.

Jüng. Mädchen für häusl. Arbeiten tagsüber ges. U 1, 10, 3. St. lks. 16258

Zum sofortigen Eintritt **ordentliches Mädchen** gesucht. L 13, 15, 1 Tr. 57789

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Bausch, Friedrichsplatz 15. 16299

Mädchen von vorm. 8 bis nachm. 4 Uhr gesucht. 57744 Rennershofstr. 13, 4. St.

Monatsfrau gesucht. L 14, 17 3 Tr.

Lehrlings-Gesuche

Wir suchen noch einen intelligenten Jungen aus achtbarer Familie als **Lehrling.** Graph. Kunstanstalt R. & J. Wenninger, Rheindammstr. 40. 59685

Stellen suchen

Junger Mann militärfr., verh., 15 Jahre auf größeren Büros tätig, zur Zeit Buchhaltung, sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 16295 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäcker und Konditor sucht sofort Stelle nach Mannheim. Kriegsinval. Angebote unt. Nr. 16105 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro, Stenogr. u. Maschinenschr. bew. Angeb. u. Nr. 16298 an die Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige militärfr. Krankenpfleger f. Stell. in einem Krankenh. oder auch in Priv. Ang. u. Nr. 12206 an die Geschäftsst.

Perf. Stenotypistin, auch in Buchführung bewandert sucht Stelle. Prima Zeugn. von erstkl. Firmen stehen zur Verfügung. Gefl. Ang. u. Nr. 16294 a. d. Geschäftsst.

Tücht. alleinst. Person sucht Stellung zur Führung eines Haushalts auf dem Lande. Angebote unter Nr. 16159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein 18jähriges, gesundes in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, sucht Stellung bis 15. März. Angebote unt. Nr. 16200 an die Geschäftsstelle.

Einfach gebild. Mädchen, 22 J., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in bürgerl. Hause, zu Vervollständigung der Küche. Geht auch auswärts. Mehr gute Behandlung als hohen Lohn. Gefl. Angebote an H. Heinecker, K 4, 19. 16251

Junge bessere Kriegsfrau sucht Heimarbeit, auch schriftliche Arbeit. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 16268 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bessere gebild. Witwe **sucht Stellung** zu älterem leidenden Herrn zur Pflege und Führung des Haushalts. Angebote unter Nr. 16240 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anst. bess. Frau, 37 J. a., mit guterz. 3jähr. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, evtl. Heirat. Zuschriften unter Nr. 16109 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

In Käfertal sucht kleine Familie mit 1 Kind schöne **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad, evtl. auch Gartenanteil in sehr gut. Hause, auf 1. Juli. Angeb. mit Preis u. Nr. 16250 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Gesucht für 20. März 1916 gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in der Nähe v. D 7. Angeb. u. Nr. 16290 a. d. Geschäftsst.

Zwei bessere Geschäftsdamen suchen 2 elegant **möblierte Zimmer** mit Bad evtl. Pension in gutem Hause. Ring oder Oststadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. 16288 a. d. Geschäftsst.

Schönes möbl. Zimmer mit 2 B. u. Küchenbenutzg. z. 1. 3. ges. Angeb. u. Nr. 16270 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschaften

Kautionsf. Fräulein sucht **Restaurant** zu übernehmen. Wein bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 16249 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu vermieten

Nahe d. Augusta-Anlage eleg. 4 Zimmerw. mit reichl. Zubeh., preiswert kostenfrei z. Mieter z. verm. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.)

Nähe d. Rheinstr. ist eine 5 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. z. M. 1500 kostenfr. d. J. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.) zu verm.

Nähe des Luisenrings nach Osten gelegen 6 Zimmerw. m. Badez. u. Zubeh. nur zu 1250 Mk. kostenfr. zu Mieter z. vm. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.)

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 15858 **Hugo Schwarz** L 2, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

A 3, 3 2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad Mans. p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock r. 15885

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 40888 Näheres B 1, 4, Laden.

B 1, 9 2 Treppen groß. Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 z. v. Zu besichtigen zwisch. 10—4 Uhr. Auskunft 1 Tr. 50548

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 600 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 50402

B 6, 20 5—6 Zimmer u. reichl. Zub., 3. Stock, eventl. mit groß. Magazin, preiswert per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock Tel. 7810. 50600

Friedrichspark B 6, 25 3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 49644 Näh. im Büro, B 6, 25.

C 2, 13/14 Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit Bad zu vm. 50435

C 3, 1 9 Zimmer II. Stock, ferner 5 Zim. III. Stock, je mit Zubehör als Wohnung oder Büro zu vermieten. Näh. bei Heckel, O 3, 10, Laden. 50580

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50019 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 584.

C 4, 7 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Speisekammer sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. St. 50699

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Hebelstraße 3, 4. St.

C 4, 18 schöne freie Lage 1 Tr. 5 Zimmer-Wohnung z. verm. 50680 Näheres 4. Stock.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgeschoß. 50279

C 8, 17 2. od. 4. St. je 4 Zim., Bad u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, bill. zu vm. Näh. 2 Tr. l. 50645

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 50640

D 5, 14 4. St. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 16247

D 7, 13 4. St. 7 Zim. mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres P 3, 1. 50641

E 3, 1a 3 Zimmer-Wohnung, 1 Stock, zu vermieten. 16271

F 2, 16 4 Zimmer u. Küche 3. St. z. verm. Näh. W. Groh, K 1, 12. Telephon 2504. 16280

F 5, 18 2 schöne 4 Zim. Wohng., Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 50170 Näheres F 5, 17, part.

F 7, 26a 2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 50601

G 4, 8 neues Haus, 3 Zimmer, Küche, Bad, Elektr. u. Gas per 1. April od. später zu verm. Näh. part. 15857

G 5, 6 2. St. Neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, parterre bei Dolch. 15451

H 4, 5 3 Zimmer und Küche z. v.

H 4, 25 2 Zimmer und Küche zu verm. 16270

H 5, 11 2 Zimmer und Küche zu verm. 16233

J 1, 5 Breitestraße 6 Zimmer Küche, elek. Licht, mod. ausgestattet, sof. od. 1. April z. vm. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1. Tel. 796 50672

J 4, 5/6 (Linde) 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Februar beziehbar zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 50857

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50270

K 1, 3 Im 2. u. 3. St. je eine Wohnung mit 7 groß. hell. Zimmer, Küche, Badez. u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, jede Wohn. für sich od. zus. (Geb. hergerl.) zu verm. Für gr. Büroräumlichk. od. Geschäftsr. hervorr. geeign.

K 2, 4 3 u. 5 Zimmer u. Küche zu verm. 16270

K 3, 2 4 od. 5 Zimm.-Wohnung sof. od. 1. April billig zu verm. Näheres 2. Stock. 15817

K 3, 4 2. St. 1 Zim. mit Alk. sof. beziehb. z. v. Näh. Eichbaumbrauerei 50661

K 4, 11 2 Zimmer u. Küche je 2. u. 3. St. z. v.

K 4, 12 Ringstraße Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 4. Stock bei Braun. 15254

K 4, 21 2 Treppen hoch, schöne 6-Zimmerwohnung, Küche, Mädchenkammer und Zubehör zum Preise von Mk. 900.— sofort zu verm. Zu erfrag. 1. Stock. 50481

L 2, 4 neu herger. 3 Zimmer- event. 5 Zimmerwohng. m. groß. Küche und Keller zu mäß. Preis sofort zu v. Näheres Q 4, 21, III.

Zu vermieten

L 2, 5
4 St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas per 1. April zu verm. 50498 Näh. E 6, 18, parterre.

L 6, 14
4-5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. links. 50560

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2067. 50401

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Bad und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 2. Stock. 49796

L 12, 12
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 50138 Näheres bei Geiger im Hinterhaus.

L 13, 6
2. u. 3. Stock je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49807 Näheres parterre.

L 13, 14 3. Stock, Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50061 Näh. L 13, 15 Büro.

Bismarckstraße L 14, 19
schöne geräumige 7 Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sofort zu vermieten. Näheres bei Walther & von Reckow. 50535

Bismarckstr. L 14/18 eine eleg. Wohnung über 3 Tr. mit 7 geräum. hellen Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. part. 50678

M 2, 13 Kl. Part.-Whg. z. v. Näh. 2. St. 15819

M 2, 17
Eckhaus 2. St. bez. 4. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres F. L. Schmitt, Telef. 1145. (49766)

M 4, 11 3 Zim. u. Küche und 1 Zimmer sofort zu verm. 15682

N 2, 8 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, gleich oder später. Näh. bei F. L. Imbach, Heidelberg, Werderstr. 83. 15882

N 4, 6 2. Stock. 4 Zimmer, Küche und Badezimmer per 1. April zu vermieten. 16171

N 5, 1
Eckhaus III. Stock. 50616 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große elegante Räume p. April zu vermieten. Näh. Parterre. Tel. 876.

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5- u. 6-Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 886. [illegible]

O 5, 14
(Kleine Planken) 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 50537
G. F. W. Schulze.

O 7, 1
1 Tr. 11 Zimmer, Küche, Bad etc. zu verm. Näher. N 4, 13/14, Drogerie. 50629

O 7, 26
Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiesner, 3 Tr. 49816

P 1, 2 4 Tr. sch. freundl. 4 Zim.-Wohnung mit Zub. an kl. ruh. Fam. auf 1. April od. früh. zu verm. Näh. bei Brauß, part. [illegible]

P 1, 3a schöne 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 50131

P 1, 3a 4 Zim.-Wohng. mit Küche und Zubehör, 5. Stock, preiswert zu vermieten. 50227

F 3, 13a 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 16279

P 1, 7a nächst d. Post, 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 2, 5. Tel. 2067. 50081

P 2, 1 5 und 6 Zim.-Wohng. sofort zu vermieten. 50642

P 4, 2 3 Treppen, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Arthur Levy, Rich. Wagnerstraße 18. 15066

Neubau. Q 1, 5-6
6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 50146 Hellmann & Heyd.

Q 2, 23
schöne Wohng., 5—6 Zim., mit allem Zubehör per 1. April zu billig verm. Näheres Laden. 50662

Q 4, 19, 3. Stock
2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute sofort zu vermieten 50539

Q 5, 20/21 Eine kl. Wohng., 3. St. für 1 oder 2 Personen u. 1 kl. Lagerraum billig zu verm. 50554

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7, 13 part. 50056

Q 7, 18/19 2. Stock 4 Zimmer, Küche und Bad. 15843 Näheres M 3, 4, Laden.

R 7, 11
schöne 5 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres parterre. 50083

R 7, 30
part. 5 Zim., 4. St. 6 Zim. m. Zubeh., Zentralheizg., elektr. Licht p. sof. zu verm. Näheres durch K. Joos Q 7, 30, Tel. 5068 oder Dr. Borgnis, Tel. 7717. 50618

Zu vermieten:
S 3, 11 1 Zimmer und Küche,
Langstraße 15 2 Zimmer und Küche.
Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 50581

S 4, 15 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 16282

S 6, 7 2 Zim. u. Küche 2. St. zu verm. 16271

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock lks. 50449

T 2, 4 geräum. 4 Zim.-Wohnung mit großem Keller u. Zubehör auf 1. April zu verm. 50568 Mayer, Rheinstr. 4, III.

T 3, 2 3 Zimmerw. m. Bad in g. Hause auf 1. April zu v. 16020

T 4a, 5 2 Zimmer und Küche z. v. [illegible]

T 5, 13
Schöne 4 Zim.-Wohnung im 2. Stock auf 1. April zu verm. Näheres im 2. Stock daselbst von 11—2 Uhr. 50414

T 6, 1 3 Zimmer u. Küche, im 3. St. zu verm. Näh. 2. St. das. 15922

T 6, 10 Schöne 3 Zim.-Whng. m. Küche zu verm. Näh. part. 16092

T 6, 23 am Tennisplatz
herrschaftl. geräumige
7 Zim.-Wohnung
zu verm. Näh. part. 50432

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 50405

U 4, 19. Sch. 3 u. 4 Z.-W. neu herger. sof. z. v. Näh. III. [illegible]

U 4, 19 schöne helle 3 od. 4 Zim.-Wohng. neu herg. zu verm. Näh. 2. St. [illegible]

U 4, 21 2. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung mit Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 50649

U 5 4 Zimmerwohnung zu vermieten monatlich 55 M. Näh. U 5, 17. 50640

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Vorder- u. Hintergärtchen per 1. April zu vermieten. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 2287. [illegible]

Akademiestr. 13, 5 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 49206

U 6, 23
5 Zimmer, Küche und Dachkammer per 1. April zu vermieten. 50447

Zu vermieten:
Alphornstraße 6
4 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 50582

Augusta-Anlage 19
4 Zimmerwohnung 3 Tr per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. r. 15782

Augartenstraße 29
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen. L 15, 9 part. 50145

Augartenstr. 33
sofort schöne 2 Zimmer u. Küche im 5. St. zu verm. Näh. 4. St. rechts. 50520

Augartenstraße 57
5. St., 1 Zim. u. Küche an kl. Fam. zu verm. Näh. Kaiserring 38, 4. St. [illegible]

Augartenstr. 82 2 Zimmer u. Küche, 2. St. z. v. [illegible]

Nähe Bismarckstraße
herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmer, Diele, Bad und Zubehör umständeh. sehr preisw. per 1. April zu vermieten durch [illegible] Hugo Schwartz, L 3, 3b. Telephon 604.

Bismarckstr., L 13, 11
schöne 6 Zim.-Wohnung, 2 Treppen, mit Badez. u. Zubehör, elektr. Licht und Gas per 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. hoch. 49922

Neubau Brahmsstr. 3
moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Breitner. 50501

Brahmsstr. 12
schöne 3 Zimmerwohnung m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

Beethovenstraße 20 Souterrain zwei Zimmer zu vermieten 50633

Otto Beckstr. 8, Oststadt
mod. 4 u. 5 Zimmerwohn. m. reichl. Zub. p. 1. Apr. z. v. 50454

Bachstr. 9
Ecke Richard Wagnerstr.
4 Zimmer, Diele, Küche, und Zubehör, Gas und Elektrisch, herrschaftliche Ausstattung, sof. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 50684

Charlottenstr. 2
3. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Prinz Wilhelmstr. 21, 4. St. [illegible]

Charlottenstr. 6 Oststadt
4—5 Z.-Wohng., part. od. 4. St. m. Bad u. elektr. L. auf 1. Apr. z. v. Näh. part. l. 50520

Collinistraße 12a, 3. St., 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 5. Stock. 50143

Elisabethstr. 6 part. 3 Zim. u. Küche, Speisek. u. Badez. p. 1. April z. verm. 16170

Emil Heckelstraße 12
3. Stock links, schöne, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., Elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 872. 50404

Emil Heckelstr. 91
Moderne 2 u. 3 Zimmerwohng. mit allem Zubeh. sof. od. p. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Kreis im 2. St. 16182

Elisabethstraße 9
2. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Unmittelbar d. Friedr.-Parks ist i. d. schönsten, freier, sonniger u. ruhig. Lage eine gut ausgest.
8 Zimmer-Wohnung
m. reichl. Zubeh., 2 Balk. u. Erker p. April o. spät. kostenfr. z. Mieter durch Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Storch. Rest.) preisw. z. verm. Ausk. von 4-7 Uhr. 57581

Im Hause Friedrichsplatz 19 ist eine Zwischenstockwohnung mit Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei Rudolf Hüttich, [illegible] a. M. [illegible]

Fröhlichstraße 4. 2 schöne Zimmer und Küche zum 1. April zu verm. 15894

Friedrichsfelderstraße 39 III. Stck. r. 3 Zimmerwohn. u. Badez. z. verm. Näh. b. Rohrer, Friedrichsplatz 12. 50627

Gontardstr. 7
Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubeh., mit oder ohne 2 Sonderräume billig zu vermieten. 50583

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50163 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 18. Zimm. f. mit 1 oder 2 Betten u. einger. Küche sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 15909

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock lks. [illegible]

Kaiserring 20
Schöne große 6 Zimmerwohng. auf 1. Apr. preisw. zu verm. Näh. 4. St.

Kaiserring 26, 2. St.
4 Z. u. Badez. a. 1. April z. v. Näh. 2. St. r. 10—12, 2—4. 50545

Kronprinzenstraße 28
2 Zimmerwohnung m. Bad auf 1. April zu verm. 50585

Karl Ludwigstr. 17 p.
Nähe Augusta Anlage schön ausgest. 4 Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, Badezimmer z. verm. 50624

Käfertalerstr. 205
1 und 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 16268

Luisenring 37
5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, fr. sonnige Lage und Vorgarten sof. od. spät. zu vermieten. 50548

Luisenring 52
schöne, helle Wohnung, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock. 50157

Langstraße 12, eine durch Umbau ganz neu hergestellte 2 Zimmerwohnung, mit Abschluß u. Zubehör zu vermieten. Beziehbar 1. April od. früher. 50557

Langstraße 16 2 Zimmer und Küche z. verm. [illegible]

Landteilstr. 17
2 Tr., moderne 4 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Mans. u. all. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. part. [illegible]

Langstr. 36 Hinterbau, 2 schöne Zim. u. Küche mit Balkon an ruhige Leute z. v. Näh. Vorderh. 4. St. lks. 50530

Landteilstraße 4a
2 oder 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres part. oder 3. Stck., Telefon 4708 50689

Lortzingstraße 20 u. 31
je 2 Zimmer u. Küche z. v. 16266

Heinr. Lanzstraße 26,
gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 2 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht) Näh. parterre. 49913

Hch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad ab 1. April zu verm. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7283. [illegible]

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zub. neu hergericht. (auf Wunsch Fremdenz.) per April od. spät. zu v. Näh. 2. St. lks. 15656

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49955

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2, Lad. Tel. 2885. 50496

Kl. Merzelstr. 1
Schöne 5 Zimmerwohnung, im Hochparterre gelegen, elegante Ausstattung und allem Zubehör per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) oder Telephon 1281. 49842

Kl. Merzelstr. 10
2 Min. v. Hauptbahnhof. 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht per 1. April zu verm. 50541 Näheres parterre.

Kl. Merzelstr. 3
beim Hauptbahnhof. Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad, Speisekam., Mans. ev. im 4. u. 5. Stock, 1. April zu vermieten. 50573 Näheres parterre rechts.

Kl. Merzelstraße 4
Vorderhaus, Part., Büro u. Lagerräume, Hinterhaus Part., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50547 Näheres 2. Stock.

Max Josefstr. 28
2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad, Mans. ev. sofort od. sp. z. v. 50407

Mittelstraße 61/63
4. St., 3 Zim., Küche, Bad per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock rechts. 16292

Ruitsstraße 14
Nähe Tennisplatz und Luisenpark. Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung, große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. nur 2. St. l., zw. 11 u. 2 Uhr. 50506

Neuostheim
Rethelstraße 5
Villa enth.: 5 Zimmer, 3 Dachkamm., Diele Bad, angelegtem Garten und allem Zubehör zu verkauf. oder zu vermieten. Näh. Baubüro Augusta-Anlage 14 (Telephon 1299). 50172

Neuostheim.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit kompl. einger. Bad, elektr. Licht u. Gas per 1. April zu vermieten. Näh. bei Ziegler, Dürerstraße 6. Telephon 3219. 50182

Villa (Oststadt)
11 Zimmer mit reichlichem Zubehör u. Zentralheizg., neu ausgestattet, preisw. zu verm. Näheres durch
Max Schuster
Telephon 1213. 57572

Oststadt
Karl Ludwigstr. 14
1 Tr. hoch, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, Gas und Elektrisch per 1. April preisw. zu verm. Näh. bei Schmitt, pt. 50627

Oststadt, Lamenstraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohng. mit Gas, Elektr., Bad, Speisekam. zc. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Näh. 4. Stock. Tel. 1975. 49881

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, 2 Zimmer Küche, Speisek. u. Bad mit Zentralheizung und Warmwasser per 1. April zu vermieten. Näheres Büro 2. Stck. Hinterhaus. 50276

Pflügersgrundstraße 9 3 Zimmer u. Küche, p., z. v. 16285

Ring Eckhaus
sehr geräumige, elegante
8 Zimmerwohnung
auch für Büro sehr geeignet für sof. od. später zu verm. Näh. Q 7, 17a, part. Teleph. 1233. 50881

Langerötterstr. 104 u. 108 je 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 16280

Rosengartenstr. 32
4 Zimmer nebst großem Souterrain per sofort oder später zu verm. Näheres Hausmeister (Hof). 50511

Rosengartenstraße 34, 2. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer mit sämtl. Zubehör billig zu v. 15750

Rupprechtstr. 10, 2. St., 2 schöne, große Zim. m. kl. Küche an einz. Dame od. Möbellager zc. zu v. 16122

Rupprechtstr. 13, Souterrainraum z. Einst. v. Möbel od. an einzel. Person zu vermieten. 50480

Rupprechtstraße 18, eleg. 5 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. lks. Anzuf. b. 4 Uhr. 50084

Rheinhäuserstr. 60
1 gr. Zim. u. Küche zu vm. 18290

Rheinhäuserstr. 93
3. St. schöne 3 Zimmerwohnung preiswert zu verm. Zu erfr. daselbst. 50627

Rheinaustraße 26
3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 16068

Rheindammstr. 10
sch. 5 Zimmer, Badez. u. Zubeh. sof. od. 1. April z. v. Näh. Rheindammstr. 5, p. 18980

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 50097 Näheres 1 Treppe hoch.

Stephanienpromenade 6
part. herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Garten per 1. April zu verm. Näheres Tattersallstr. 14, Erdgesch. 50597

Schimperstr. 1, 23 u. 33,
3 und 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näheres Schimperstraße Nr. 27, 2. Stock od. Telephon Nr. 1654. 14825

Schimperstr. 6 I
Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neuherger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4. pt.

Schimperstraße 18
3 Zimmer u. Küche, 3. St., mit Mansarde z. v. 16284

Schimperstraße 22
Sehr schöne 5 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek., Mans. per 1. April auß. preisw. zu verm. Näh. Baugesch. Franz Mündel, Tel. 3598 50617

Schimperstraße 24
3 Zim., Küche u. Zubeh. 4. Stock zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 16272

Stamitzstraße 9
Schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad, Speisekammer, sehr preisw. zu verm. Näh. bei Jäger, Stamitzstr. 7. [illegible]

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre, Tel. 6926. 50612

Seckenheimerstraße 27.
Schöne große 2-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 16204

Seckenheimerstraße 54.
3 Z. ab 1. April z. v. 50671 Näheres 4. St. rechts.

Seckenheimerstr. 61
Neuzeitl. 3 Zim.-Wohng. ab 1. 4. z. v. Näh. 3 Tr. l. 16090

Tattersallstraße 24 in der Nähe des Bahnhofs 4 Zimmer ev. mit Bad u. Mans. per 1. April z. v. [illegible] Näh. 4. St. daselbst.

Tullastraße 12.
Herrschaftl. 6-Zimmerwohnung mit allem Zub., 3 Treppen hoch, zu verm. Näh. Werderstr. 29. 2. St.

Tullastraße 17
1. Tr., herrsch. 7 Zim.-Wohnung, große Diele, Gas u. Elektr. nebst groß. Garten am Hause und event. nach Wunsch ausgest. per sof. od. später bill. zu v. Näh. Rosengartenstr. 18, part. 50812

Uhlandstr. 2
schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. part. l. 16028

Uhlandstr. 20
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. lks. 16198

Waldparkstraße 18 IV. Sch. Wohn., 3 Zimm. und Küche sofort z. verm. Näh. 4. St., rechts. 15780

Werderplatz 7 sch. Wohng., 6 gr. Zimmer, Bad zc. 2 Treppen, per 1. April zu vermieten. 15697

Werderstr. 12 elegante 4 Zimmer Wohnung, 3 Trepp. h., mit Wohndiele, Zentralheizung, sof. oder später zu verm. Näh. part., Winkler. [illegible]

Werderstraße 30
eleg. 4 Z.-W. im 1. u. 4. St. bis 1. April z. v. 49877

Werderstr. 21, herrschaftl. 5 Zim.-Wohng., 3. u. 4. St. zu vermieten. Näh. W. Groß, K 1, 12, Teleph. 2554. [illegible]

Wallstadtstr. 44 3 Zimmer u. Küche, 3. St. z. v. [illegible]

Windeckstr. 29
Sch. 3 Zimmerwohnung in freier Lage m. Linoleum belegt per 1. April z. vermieten. Näheres part. 50090

Wespinstraße 8, 3- u. 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 50602

2—3 Zimmer, elektr. Licht, für Büro, p. 1. April zu vermieten. 15379 Näheres M 7, 24, part.

Schöne helle 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Lanz, Seilerstraße 1, 2. Stock. 50815

2 Zimmer-Wohnung bis 1. April zu vermieten. Näheres Meerfeldstr. 45, parterre. 50612

5 Zim., Bad u. Küche z. v. Näh. Luisenring 53 p. [illegible]

Waldhofstraße 10
schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht zc. per 1. April zu vermieten. Näh. im Blumengeschäft. 50688

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 48883

Schöne Wohnungen
von 3, 4, 5, 6, und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 15634

4- u. 5 Zim.-Wohnungen geräum. m. reichl. Zub. p. 1. April preisw. z. verm. Näh. Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1888. 50033

Räume z. Einst. v. Möb. zu verm. Näheres Weber Käfertalerstr. 31. 50626

Schöne 3-Zimmerwohnung in der Nähe des Bahnh. z. verm. Thoräckerstr. 5 II. 15779

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 50231 Näheres S 4, 23—24.

Wohnungen von 4 Zimmer und allem Zubeh. neu hergerichtet sof. od. 1. April zu verm. Zu erfragen Eichelsheimerstraße 16, 4. Stock. 15767

2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in verschiedenen Stadtlagen, in Neu-Ostheim mit eingerichteten Bädern sof. od. später zu verm. Näh. Architekt Heller, Tel. 349. 50570

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm. [illegible] Näh. Augartenstr. 11, III.

2 Zimmer u. Küche zu v. Näh. G 7, 23 pt. 15680

Ein hübsches Galerie-Zimmer an einz. Person zu verm. Näh. Q 4, 13, III. 15744

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden Q 3, 8. 50379

In freier Lage, am Hauptbahnhof, schöne Eckwohnung. 57571
6 Zimmer
mit reichlichem Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres durch
Max Schuster
Telephon 1213.

Feudenheim.
Ger. 2 od. 3 Zimm. u. Küche mit sämtl. Zubeh. a. 1. April z. verm. Körnerstr. 4, 3. St. 50505

Feudenheim.
Wilhelmstraße 34, schöne 3 Zimmer, Küche, Mans. mit Gartenanteil auf 1. April 1916 zu verm. 15088 Zu erfrag. C 8, 8, part.

Neckarau
Je eine 3 Zimmerwohnung im 2. und 1. Stock in neuem Hause mit Bad u. Speisekammer, Gas u. elektr. Licht, letztere mit Garten, p. sof. od. spät. z. v. Näheres Mönchwörthstr. 9, 1. Stock, Telephon 8414. 50542

„Friedrichsfeld"
2. Stock, schöne 3 Zimmer, Küche, elektrisches Licht, Waschküche und Zubehör, Gartenanteil, Nähe des Bahnhofs. Stefan Simon, Friedrichsfeld, Hildastraße Nr. 17. 50048

Bureau

D 6, 9—11
Eine als Büro geeignete Part.-Wohng. von 4 Zim. zum 1. April zu vermieten. Telephon 7514. 50662

Planken, P 4, 15
Büro oder Wohnung, 4 Zimmer u. Küche 1. April zu verm. Näh. Arthur Levy Rich. Wagnerstr. 18. 16065

U 4, 15 (Ring)
5 Zimmerwohnung mit Zubehör im Erdgeschoß, Büro 50665 im Untergeschoß auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Büro oder Laden
U 5, 22 zu vermieten, auch vorübergehend. Näheres A. Maher, Telephon 178. 50594

Läden

F 2, 9
Schöner Laden mit Nebenraum u. kl. Magazin z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 2554. [illegible]

J 4, 3 Eckladen mit 1 Zimmer u. Küche auf 1. April preisw. zu v. Seilbach, H 6, 1. 15294

J 4, 7 1 gut gehende Bäckerei evtl. auch Laden m. Wohng. sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. 15894

O 4, 17, Laden
sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. [illegible]

Friedrichsplatz 14
gr. mod. Laden, Dampfheiz. z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 2554 16902

Kronprinzenstr. 52 z. d. Kai. Laden m. Nebenzimmer eventuel auch als Wohnung sofort zu v. Näheres D 5, 15, Laden. 16174

Pflügersgrundstraße 32 Laden mit Zimmer u. Küche zu vermieten. 16258

Neuostheim.
Dürerstr. 4. Laden mit 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Geeignet f. Kurfiliale zc. Compl. Ladeneinrichtg vorhanden. Näh. Arch. Heller, Tel. 349. 50656

Laden in erster Geschäftslage, 2 gr. Schauf., Meerfeldstr. 23 sofort od. später zu v. Näh. 1 Tr. lks. 15840

In der besten Verkehrslage der Schwetzingervorstadt ist ein 57579
Ladenlokal
mit zwei Schaufenstern, mit 2 Zimmern, Küche u. Nebenraum ganz od. geteilt, für jedes Geschäft geeignet per bald od. später d. Jac. Geiger, K 1, 4, Breitestr. zu verm.

Waldhof, Stolbergstr. 7
Eckladen mit 2 Zimmerwohnung z. verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 16269

Magazine

D 6, 7/8 2stöck. Magaz. m. Keller und Büro ev. m. hübsch. 6 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. r. [illegible]

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. zc. zu v. (Thoreinfahrt). 50404

2 Lagerräume auch als Werkstatt od. Magazin z. v. Näh. Hafenstr. 50, 2. St. 50509

Rheinhäuserstr. 77
Lagerräume u. Stallung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. [illegible]

Ein Magazin od. Lagerraum per sof. zu vermiet. [illegible] 4, 5, 1 Tr. [illegible]

Große, helle
Räume
m. Gas- u. elektr. Anschluß per sofort oder sp. zu vm. Näh. Bürochef A. Maher, Telephon 178. 50031

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4, 1 Tr., Privatpension, guten Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 16199

Gut. Mittag- u. Abendtisch. 49967 H 7, 28, part.

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr. 49886

Israel. Damen u. Herren erh. gut. Mitt.- u. Abendtisch u. gute Pens. F 4, 16, 3 Tr. 16001

Was hier der Kaktus schwer lädiert,
Wird gut und billig repariert!
Was durch der Schwerkraft Wucht zerbricht,
Wird wieder fein u. wasserdicht.
Was sonst wohl noch total zerkracht,
Geflickt durch uns in neuer Pracht!
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken

Moderne Kleiderstoffe

Kleiderstoffe schwarz-weiß kariert doppeltbreit .... Meter 3.50, 1.95, 1.65, **1.45**
Schotten neue Muster, doppeltbreit...... Meter 2.95, 2.25, 1.75, **1.45**
Blusenstoffe schöne Streifenmuster .... Meter 1.75, 1.45, 1.30, **0.95**
Rockstoffe in großer Auswahl, doppeltbreit, Meter 3.25, 2.75, 1.95, **1.35**
Gemust. Kostümstoffe ca. 130 cm br., M. 4.25, 3.25, 2.75, **1.95**
Damentuche 120/130 cm breit .... Meter 7.50, 5.00, **3.75**
Gabardine ca. 130 cm breit .... Meter 8.75, **7.50**

Moderne Seidenstoffe

Blusenseide neue Streifen und Schotten .... Meter **1.75**
Paillette-Schotten aparte Muster .... Meter 2.75, **1.95**
Messaline in großer Farbenauswahl .... Meter **2.45**
Paillette weiche, elegante Qualitäten, moderne Farben........ Meter **2.75**
Surah schwarz-weiß kariert, ca. 90 cm brt., solide Kleiderware, Meter 8.75, **5.50**
Eleg. Kleiderseiden Messaline und Paillette 90/110 cm breit .. Meter 6.90, 5.25, **3.95**
Halbseid. Jackenfutter Serge und Duchesse, ca. 120 cm brt., Met. 5.25, 4.50, **3.75**

Covertcoat für Mäntel und Kostüme, ca. 140 cm breit .... Meter 10.50, 8.50, **7.25**
Wasserdichte Mantelstoffe .... Meter 4.75, **3.75**

Zur Kommunion und Konfirmation:

Weißer Diagonal doppeltbreit .... Meter **1.45**
Weißer Voile doppeltbreit .... Meter 3.95, 2.95, **1.95**
Weißer Cheviot doppeltbreit .... Meter 2.25, 1.95, **1.75**
Weißer Wollbatist und Serge doppeltbreit . Meter 2.95, **2.25**
Weißer Kaschemir doppeltbreit .... Meter 2.75, **2.25**
Weißer Eolienne doppeltbreit .... Meter 5.50, **4.25**
Weiße, gestickte Voiles doppeltbreit Meter 5.50, 4.75, 4.25, **3.50**

Schwarzer Wollbatist doppeltbreit .... Meter **1.45**
Schwarzer Cheviot doppeltbreit .... Meter 3.50, **1.75**
Schwarzer Wollkrepp doppeltbreit...... Meter 4.25, 3.25, **2.95**
Schwarzer Popeline doppeltbreit .... Meter 5.25, 4.50, **3.75**
Schwarzer Voile doppeltbreit .... Meter 3.95, 3.25, **2.85**
Schwarzer Eolienne doppeltbreit .... Meter 8.25, **5.50**
Schwarze, gestickte Voiles doppeltbreit Meter 5.25, 4.25, **2.75**

Herm. Schmoller & Co.

MANNHEIM

Vermischtes

2 junge Feldgrauen wünsch. mit jg. Damen in briefl. Verkehr z. tr. sp. sp. Heirat. Bild erw. u. Nr. 16130 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Nähmaschinen repar. unt. Garantie. Jos. Kohler, Mechaniker J 1, 5. Postkarte genügt. 16300

Cigarren 45 Mk. pro Mille abzugeben. **Cigarrenhaus Albert Hoffmann** N 1, Nr. 1, Breitestraße. Dauernd Eingang neuer Sendungen verschiedener Preislagen. 16309

Einen größeren Posten kondensierte Milch sterilisierte **Vollmilch** in Kisten von 48 Dosen habe ich abzugeben. **Joh. Ph. Bachmann** Mannheim, Tel. 1675 u. 4696. 37754

Große Partien **Bindfaden und Kordel** nur Lagerverkauf, ferner 900 Dtz. bw. u. wollpl. **Socken** beschlagnahmefrei. **A. H. Rothschild** Groß-Abteilung Karlsruhe Telef. 1356 Kaiserstr. 167.

Ankauf

Leere Linoleumrollen kauft Schüler, T 4, 15. 16021

Stadtverband Mannheimer Detaillisten E.V.

Am Mittwoch, den 1. März, abends 9 Uhr findet eine allgemeine

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant Rodensteiner, Q 2, 16, unteres Nebenzimmer, statt.

Tagesordnung:

1. Sonntagsruhe.
2. Stellungnahme zum früheren Ladenschluß.
3. Kriegsfürsorge für die heimkehrenden Krieger des kaufmännischen und gewerbl. Mittelstandes.

Zu dieser wichtigen Sitzung laden wir alle unsere Mitglieder ergebenst ein.

Die Vorstände:

Allg. Rabattsparverein E. V., Verein Mannh. Detailkaufleute und Gewerbetreibender E. V., Verein der Schuhwarenhändler E. V., Verein der Kolonialwaren- und Delikateßhändler Mannheim und Umgebung E. V., Verein der Zigarrenspezialisten, Verein der Möbelbranche, Erste Molkereigenossenschaft der Milchhändler.

Petroleumversorgung betr.

Der Petroleumbedarf der Vorzugsberechtigten ist für den Monat März 1916 vom Stadtrat auf 3 Liter festgesetzt worden, sodaß im Monat März 1916, in der Zeit vom 1. bis 20. die Marken Nr. 27 bis mit Nr. 32 der Petroleumkarte, jedoch nicht mehr, verbraucht werden dürfen. Jeder Petroleumverkäufer ist verpflichtet, bis 20. März 1916 — ½ der ihm zugewiesenen Märzmenge gegen Marken abzugeben bezw. zur Abgabe bereit zu halten; dagegen kann er ½ der Monatsmenge sofort (also nicht erst vom 20. März ab) und ab 20. März sämtliche für den Monat noch verfügbaren Petroleummengen ohne Marken und halbliterweise abgeben. Die Abgabe von Petroleum darf nicht vom Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden.

Mannheim, den 26. Februar 1916. St 1809

Städtische Petroleumverteilungsstelle:
Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Verkauf

Holzwolle auch in Stückgutsendung liefern preiswert. Anfragen unter Nr. 44475 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 elektr. Uhr preiswert zu verkaufen. Cahn, D 1, 1. 37749

1 neues Backfisch-Kostüm (grün Schotten) und 1 Konfirmanden-Anzug zu verkaufen. 37746 **Carl Lauinger** L 12, 5.

1 neuer Maß-Anzug sowie 1 getragener preiswert zu verkaufen. 37750 Cahn, D 1, 1.

Stellen finden

Zum Verkauf von Seife **Vertreter** gesucht 37748 E. Stern, Fulda.

Anwaltsgehilfe oder gewandte **Stenotypistin** gesucht. Schriftl. Angebote unter 37753 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bedeut. Unternehmen f. **Damen** in dauernde Tätigkeit Rührige wirklich befähigte Damen die erforderliche Erfahrung im Verkehr mit dem Publikum besitzen, wollen sich melden. Bewerberin ohne bisherigen Beruf, wird evtl. m. berücksichtigt. Auskunft erteilt Herr Wilhelm Göbel, U 6, 19 2 Trepp. nur morgens v. 8½—9½ Uhr. 12029

Automaten-Restaurant sucht per sofort unverheirateten, umsichtigen, militärfreien Mann, welcher den Betrieb mit beaufsichtigen kann. Keine kaufmänn. Tätigkeit. Offerten unter F. K. 4116 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Stundenfrau sofort gel. Sendenheim. Schäferstr. 12. 16299

Stellen suchen

Aelt. Schlossermeister ehemaliger Bermotschinist, reiche u. vielf. Erfahrung, arbeitsfreud. u. gewissenh. sucht sich zu verändern. Gefl. Zuschr. u. Nr. 16307 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

B 2, 15 p., möbl. Zim. f. 1 o. 2 Bett. z. vm. 16081

B 6, 22b 1 Tr. Möbl. Zim. z. verm. 16097

C 2, 9 Einfach möbl. Mansarde z. v. 16914

C 2, 24 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 50682

C 3-11 4. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. vm. Sep. Eing. 15794

C 3, 16 4 Tr. h. möbl. Zim. z. v. 16082

C 4, 20/21, 2 Tr. r. Gut möbl. Zim. geräum. f. z. v. 16186

C 8, 17 2 Tr., Schön möbl. Erkerz. m. elektr. Licht zu vm. Näh. 3 Tr. h. 50644

C 8, 18 2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer per 15. März zu verm. 50656

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 16047

E 3, 15 Planken, 2 Tr. Sch. möbl. Zim. für 20 Mk. mit Kaffee z. v. 16137

E 5, 5 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn mit Balkon zu v. 50652

E 6, 8 III. r. Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. März zu verm. 16070

F 5, 17 3. St. lks. Zim. mit Pens. zu verm.

G 5, 14 schön möbliert. Part.-Zimmer zu vermieten 16157

G 7, 31 2. St. Möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. od. 1. März z. v. 16188

J 7, 14 Rg. 3 Tr. l. Gr. g. möbl. Zim. m. Gas z. v. 16173

L 4, 10 II. reinl. möbl. Zimmer zu M. 12.— monatl. zu v. 16178

L 13, 23 III. Bahnho. Schön möbl. Zimmer zu verm. 15903

M 2, 9 groß., eleg. Zim. mit 1 od. 2 Bett. zu vermieten. 16041

N 3, 13 2 Tr. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 guten Betten sofort zu vermieten. 16073

N 3, 17 1 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 15815

N 6, 6a gut möblierte Zim. zu verm. 50630

Q 3, 15 part. Gr. hübsch möbl. Zim. sof. z. vm. 16218

Q 5, 4 III. Möbl. möbl. Zimmer Woche 3 M. z. vm. 15801

Q 7, 6 3. St. gut möbl. Zim. zu verm. bei einz. Dame.

S 1, 17 4. St. r. Drei möbl. Zimmer zu vermiet., bei Gadler. 15816

S 6, 43 2 Tr. schön möbl. Zim. m. s. Eing. u. Gas p. 1. März bill. z. verm. 16079

T 7, 14 Rg. 3 Tr. l. Gr. g. möbl. Zim. m. Gas z. v. 16173

U 1, 20a, 3 Tr. Einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 50608

Friedrichsring 30, part. 2 sehr schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. 1 od. 2 Betten, elektr. Licht per sof. zu verm. 16055

Kaiserring 20. Schönes, großes, möbl. Zimmer zu verm. 16291

Rheinaustr. 12 IV. lks. Hübsch möbl. Zimmer an alleinst. Fräulein od. Frau zu v. 16228

Rheinhäuserstr. 11a, II, gut möbl. Zim. zu verm. 16281

Richard-Wagnerstr. 4, p., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten sof. zu vm. 16046

Schanzenstraße 9a, 1 Tr., gut möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu verm. Elektr. Beleuchtg. 50591

Schimperstr. 21 p. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad zu verm. bei alleinst. Frau Anzusch. von 12 Uhr an

Stamitzstr. 17 parterre, Neckarstadt fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten in gutem Hause sofort od. 15. März zu vm. 16313

Fein möbl. **Herren- u. Schlafzimmer**, Dampfheiz., elektr. Licht preisw. z. vm. auch einzeln. Näh. J 2, 8 III, rechts. 15609

2 gut möblierte Zimmer mit Pens. per 1. März zu vm. T 6, 28, 3 Tr. 15760

Ein freundlich möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. Näh. Q 4, 5 3 Tr. 50646

Mittag- u. Abendtisch

N 3, 3 Privat-Pension Göbler. Vorzügl. bürgl. Mittagstisch zu 65 Pfg. u. Abendtisch zu 65 Pfg. für bessere Herren u. Damen.

Nachsendung des General-Anzeigers Badische Neueste Nachrichten an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Die Versendung erfolgt von unserer Geschäftsstelle aus. Für die Ausführung gilt nachstehendes:

1. Postabonnenten

beantragen die Nachsendung bei dem Postamt, durch das sie unser Blatt erhalten. Die Post berechnet eine Umschlaggebühr von M. 0.40 für jeden Kalendermonat. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

2. Abonnenten unserer Geschäftsstelle oder Agenturen

beantragen die Nachsendung bei der Stelle, durch die sie das Blatt beziehen. Wir berechnen an Gebühren für den Monat Mk. —.50. Gebühren sind bei Aufgabe des Auftrages und zwar längstens bis zur Dauer des laufenden Abonnements voraus zu bezahlen.

3. Sonder-Abonnements.

Wird für die Nachsendung ein besonderes Exemplar gewünscht, so ist der Auftrag an unsere Geschäftsstelle direkt, eventl. durch Vermittlung unserer Agenturen zu richten. Für derartige Sonder-Abonnements berechnen wir Mk. 1.50 monatlich. Die Zahlung hat bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen.

Die wöchentlich erscheinende illustrierte Zeitung „Das Weltgeschehen im Bilde“ kostet im Streifumschlag versandt 20 Pfg.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Kompagnie, Schwadron, Batterie usw., ferner Bezeichnung der Brigade, der Division und des Armeekorps.

Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten, Mannheim E 6, 2.

Fensterscheiben repariert schnell und billig **Emil Lechner** 4125
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

MARCHIVUM